

Niederrhein Tennis

42. JAHRGANG | G13816

1 | 2023

OFFIZIELLE
ZEITSCHRIFT DES
TENNISVERBANDES
NIEDERRHEIN E.V.



**TC BREDENEY ... – DER AKTUELL
VIELLEICHT ERFOLGREICHSTE
TENNISCLUB DEUTSCHLANDS**



IT'S NOT JUST TENNIS - IT'S PASSION

YEARS

Europas Nr. 1, wenn es um Tennisurlaub geht!



11 Patricio Tenniscenter
in 4 Ländern



Ca. 250 Sandplätze mit
100% iger Platzgarantie



Über 400 Gruppen
pro Jahr reisen mit uns

Mallorca



VIVA Suites & Spa adults only 16+



22.04. - 29.04.2023

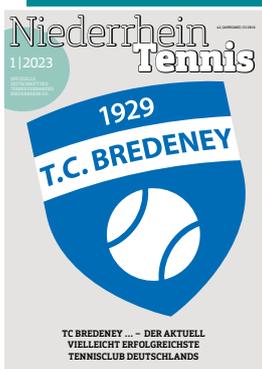
TVN LK-Camp

- 1 Mehrtages-LK-Turnier mit insgesamt 3 offiziellen Matches garantiert
- 4 x 90 Minuten Training optional buchbar
- Top Verbandstrainer des TVN
- Erwachsenenhotel an der traumhaften Bucht Cala Mesquida
- Abwechslungsreiches Rahmenprogramm



www.patriciotravel.com





Der TC Bredeneby hat sich in den zurückliegenden Jahren stetig sportlich verbessert: Lesen Sie in dieser Ausgabe vom Tenniswunder im Essener Süden und wo die Mehrzahl deutscher Spitzentennisspieler:innen in diesem Jahr aufgeschlagen werden. /KM

inhalt

DIE THEMEN

VERBAND

TC Bredeneby – wie Phönix aus der Asche	4
Der Internationale Tennis Club von Deutschland	11
Rochusclub im Wechselbad der Gefühle	12
Australian Open: Meilenstein für Djokovic	14
Deutsches Davis-Cup-Team verliert in Trier	16
Nationale Blindentennis-Meisterschaften u.a.	17
Internationaler DTB-Kongress in München	18
DTB-Präsident kandidiert für den ITF-Vorsitz	19
Tennis-Hallenmeisterschaften für Senior:innen	20

JUGEND

Tennis Europe ehrt U14-Junior des Jahres u.a.	21
---	----

AUS DEN BEZIRKEN

1 | LINKER NIEDERRHEIN

Jugend-Hallenbezirksmeisterschaften u.a.	23
--	----

2 | RECHTER NIEDERRHEIN

Namhafte Verstärkung in Friedrichsfeld u.a.	25
---	----

3 | DÜSSELDORF

Lintorfer Tennisclub feiert Jubiläum u.a.	27
---	----

4 | WUPPERTAL /BERGISCH LAND

Neujahrsempfang des Netzballvereins u.a.	31
--	----

5 | ESSEN/BOTTROP

Bilderbogen des 9. German Masters Indoor	35
--	----

IN MEMORIAM DORIS KÜPPERS

Als Doris Küppers 1985 aus Hamburg an den Niederrhein kam, beerbte der Krefelder Armin Wilke gerade TVN-Präsident Haymo Büscher mit der Leitung des Tennis Verbands Niederrhein. Außerdem war es einem 17-jährigen Jungen mit rotblondem Schopf aus Leimen geschuldet, dass ab dem 7. Juli die Uhren in Tennis-Deutschland anfangen, anders zu ticken. Frau Küppers leitete die TVN-Geschäftsstelle in Mönchengladbach. Ihren



Start beim TVN kommentierte sie als einen „Wurf ins kalte Wasser“ und meinte, wer von der Waterkant kommt, dem wird Schwimmen wohl zugetraut.

Ihre Zeit war dominiert von der Transformation ins Digitale. Etwa 30.000 Spielerpässe mussten händisch aufgenommen und in die EDV der Firma Atlas übertragen werden. Ein Arbeitstag war daher selten bis nie 9 to 5. Teilnahmen an Schnüffelsitzungen hatten den Charme, dass diese schon mal weit nach Mitternacht endeten. Anfang der Neunziger war man glücklich über einen PC mit 30 MB, denn ab jetzt konnte die Spielerpass-Verwaltung von der Geschäftsstelle aus durchgeführt werden. Ab 1995 war der TVN als einer der ersten Sportverbände online, und Disketten gehörten von da an ins Museum. In dieser Zeit bildeten TVN-Präsident Gerhard Nölle und Doris Küppers ein kongeniales Duo. Fleiß, Ehrgeiz, Ausdauer, Zuverlässigkeit und Loyalität waren Merkmale, die Doris Küppers auch folgerichtig zur TVN-Geschäftsführerin aufsteigen ließen. Als sie nach 25 Jahren beim TVN ihr Abschieds-Editorial in der Verbandszeitschrift „NIEDERRHEIN Tennis“ – dem Dezemberheft 2010 – schrieb, war sie ohne Alter; und ihr Porträtfoto war faltenfrei und aussagefähig für jedes neuerliche Bewerbungsschreiben gewesen. Dem Tennis Verband Niederrhein wünschte sie für die Zukunft eine glückliche Hand und zog sich anschließend ins Private, nach Krefeld-Elfrath zurück. Später zog sie wieder zurück nach Hamburg, in die Nähe ihrer Tochter Claudia.

Am 12. Dezember '22 war Doris Küppers dort verstorben – sie wurde 85 Jahre alt. Kurz vor Weihnachten wurde sie auf dem Neuen Friedhof Niendorf im Hamburger Norden beerdigt. Der Tennis Verband Niederrhein und seine Mitglieder trauern mit ihrer Tochter und Familie um einen überdurchschnittlich engagierten Menschen, der sich um das Wohl des TVN langjährig und in besonders erfolgreicher Weise sehr verdient gemacht hat. Wir werden Doris Küppers stets ein ehrendes Andenken bewahren.

/ Klaus Molt

TC Bredene y – wie Phönix aus der Asche

In der Mythologie liegt am Ende eines Regenbogens – also da, wo er den Boden berührt – ein Schatz. Dieser Topf voll Gold, so heißt es, wird von einem Kobold

bewacht. Letztens spannte sich so ein farbenfroher Regenbogen vom Ufer des Baldeneyssees hinauf auf den bewaldeten Hang oberhalb der Wolfsbachquelle. Zwischen

dem üppigen Grün des Essener Ortsteils Bredene y liegt hier der gleichnamige Tennisclub.

Am Ende der ersten Dekade des 21. Jahrhunderts ging es dem Verein nicht gut. Die

Boomjahre des weißen Sports lagen weit zurück, und sportlich bewegte sich der TC Bredene y (im Weiteren kurz: TCB) im bedeutungslosen Mittelmaß. Die Tennisanlage und das Clubhaus mit Gastronomie waren sanierungsbedürftig – alles rief nach Hilfe und Unterstützung. Diese kam von Michael Marhofer, der seine Kindheit in familiärer Verbundenheit im Tennisclub Bredene y verbracht hatte und noch in Aufschlagweite zum Verein wohnt. Der heute 54-Jährige ist nicht nur 1. Vorsitzender im TCB, sondern führt als Geschäftsführender Gesellschafter einen weltweit agierenden Konzern für Sensorik, Steuerungstechnik und Industrieautomation mit 8.100 Mitarbeitern und einem jährlichen Umsatz von 1,2 Milliarden Euro.

Bevor der TCB Gefahr lief, in der Bedeutungslosigkeit zu versinken, trat Marhofer 2012 mit einem hoch motivierten Vorstandsteam an und legte los.

Beim umfassenden Umbau kam alles unter die Lupe: Trainerteam, Trainingskonzepte, Gastronomie, Anlagen-Management, Zielgruppen-Ansprache, Mitglieder-Gewinnung und Mannschafts-Tennis. Und da ohne Moos bekanntlich nix los ist, war und ist das finanzielle Engagement von Michael Marhofer sicher mehr als ein zündender Impulsgeber.

Michael Marhofer, der 2013 von Wirtschaftsjuroren zum „Entrepreneur of the Year“ in der Kategorie Investitionsgüterindustrie gewählt worden war, musste nicht nur die richtige Intuition, sondern mindestens auch eine zündende Idee gehabt haben, wer ihm für den TCB ein umfassendes, neues Vereinskonzert erstellen konnte. Um ein solches Konzept zu beauftragen, klopfte er



TCB-Präsident Michael Marhofer. / DM

im Herbst 2011 bei Torsten Rekasch an.

T. Rekasch war zu diesem Zeitpunkt als Verbandsstützpunkt- und Bezirkstrainer im Bayerischen Tennis Verband tätig und fühlte sich dort eigentlich recht wohl.

Der gebürtige 61-jährige Wesfale aus Hamm war über verschiedene Stationen in den BTV-Stützpunkt beim TC Schönbusch Aschaffenburg gelangt: in den Anfängen Cheftrainer bei der TG Hüls, danach Verbandsstützpunkt- und Bezirkstrainer im Niedersächsischen Tennisverband und parallel dazu Bundesliga-Chef-Coach im TC Gelb-Rot Hildesheim. Nachfolgend Cheftrainer im TC Eintracht Dortmund; danach fünf Jahre Bezirkstrainer beim Tennisverband Mittelrhein und schließlich für den BTV in Aschaffenburg. Also in Summe fast 40 Jahre erfahrungsreiche Trainer- und Management-

Tätigkeiten in Vereinen, bei Verbänden und mit verschiedensten Profispielern auf der ATP- und WTA-Tour.

Perspektivwechsel und Prioritätenwende für Torsten Rekasch: Nach einem Telefonanruf von Michael Marhofer – während der Heimfahrt von einem Turnier – bot dieser ihm, gemeinsam mit seiner Ehefrau Esther, beide DTB-A-Trainer und VDT-staatlich geprüfte Tennislehrer, den Job für den Wiederaufbau des TC Bredeneay an.

Der Auftrag für eine TCB-Renaissance muss offenbar so unwiderstehlich attraktiv gewesen sein, dass der Fisch am Haken hing. Soll heißen, dass die Familie Rekasch mit ihren beiden Kindern Lucy und Sam im folgenden Jahr nach Essen umsiedelte. Mit dem angenehmen Nebeneffekt, dass die Großeltern in Bochum und Hamm ihre aufstrebenden Enkelkinder nun wieder

häufiger sehen konnten. Aller Anfang, so sagt man, ist schwer; und man startete beim TCB im ersten Winter mit nur zwölf Kindern! Anstelle von zeitraubenden Shuttle-Fahrten durch die Stadt zum TVN-Tenniszentrum in der Hafestraße wurde der Trainingsbetrieb im zweiten Winter per Traglufthalle auf die eigene Anlage und in Wohnnähe der Kinder zurückgeholt.

„Wir wussten, wir mussten innovativ sein, verschiedenste DTB-Programme auflegen, aber auch bereit sein, in mancherlei Hinsicht neue Wege zu gehen und dabei etwas zu riskieren“, erinnert sich der TCB-Sportmanager Torsten Rekasch an die Anfänge. Und: Es war gesetzt, dass man anfangs keine Talente der umliegenden Nachbarschaft „anbaggert“, was TCB-Mitgliedschaften betrifft. Das neu aufgelegte komplexe Trainingskonzept vom Kleinkind



über den talentierten Nachwuchsspieler bis hin zum ambitionierten Altersklassen-Senior sollte selbst genug Strahlkraft entfalten, um wie die Straßenlampe nächtens Insekten anzulocken.

Heute stehen auf der TCB-7-Platzanlage mindestens drei Courts permanent als Trainingsplätze zur Verfügung. Zeitweilig sind neben Cheftrainerin Esther Rekasch bis zu zwölf hochqualifizierte Trainer:innen für die TCB-Tennisschule im Einsatz. In Teamarbeit unterstützen u.a. die beiden Sportwarte Jörg



Sportliche TCB-Leitung mit Esther und Torsten Rekasch – in der Hand den Deutschen Meisterschaftspokal vom „TCB-Damen-Double“ / DMa

Mannheims (zuständig für Breitensport) und Daniel Kruchen (zuständig für Leistungssport) den Trainingsbetrieb.

Weil das letztendlich natürlich auch eine Platzkapazitätsfrage ist, gilt das weitergehende Engagement von TCB-Sportwart Daniel Kruchen mit seiner eigenen 3-Platz-Anlage an der Ruhrtalstraße als echte Win-win-Situation. Hier findet inzwi-

schen nicht nur TCB-Training statt, sondern werden auch überzählige Medien-Heimspiele ausgelagert.

Heute sind von 650 TCB-Mitgliedern 250 Kinder und Jugendliche im kontinuierlichen Trainingsbetrieb. „Im Jugendbereich haben wir momentan Aufnahmestopp“, bemerkt Torsten Rekasch und ergänzt auf die Frage, was seiner Meinung nach den Unterschied bei dem so erfolgreichen TCB-Verlauf

macht: „Esther war und ist der entscheidende Gamechanger! Sie kümmert sich umfassend um die Gesamtorganisation des Trainingsbetriebes, bildet unsere eigenen TCB-Nachwuchstrainer selbst weiter aus, organisiert zusätzliche Freizeitaktivitäten für unsere Trainingsteilnehmer, animiert Neumitglieder, zu trainieren, sich zu treffen und in neuen TCB-Teams zu spielen, bringt TCB-Mitglieder dazu, sich

wieder in ihrem Verein zu engagieren und sitzt als Jugendwartin im Vorstand.“ TCB-Sportmanager Torsten Rekasch: „Wir könnten heute nach den jährlichen Anfragen auch 300 bis 350 Kinder im TCB trainieren, aber die Kapazitäten sind komplett ausgelastet. Jenseits der 700 Mitglieder kommen wir auf unserer Clubanlage sicher an unsere Grenzen!“ Was für ein Luxusproblem! Über das



ehemalige TVN-Kaderkind und die heutige Lehrerin Laura Walde wurde mit dem Goethe-Gymnasium die erste Kooperation eingerichtet. Inzwischen laufen weitere langjährige Partnerschaften mit umliegenden Schulen und Kindergärten.

„Wir haben Vormittags in der Sommersaison zehn bis 15 Schulklassen auf unserer Anlage, die ihren Sportunterricht (Tennis als Rückschlagsportart) mit ihren Lehrern und

unseren Trainern durchführen“, betont Rekasch.

Wo die TCB-Mitgliedsbeiträge im Essener Vergleich liegen? Der Erwachsene zahlt 370 Euro und Kinder/Jugendliche zahlen 130 Euro. Die jährlich steigenden Mitgliederzahlen bestätigen die erfolgreiche Arbeit der Protagonisten, aber ein noch auszubehender Familientarif – z.B. für eine vierköpfige Familie – würde dem TCB gut zu Gesicht stehen,

wo man sich doch auf die Vereinsfahne geschrieben hat, „Der Familienclub im Essener Süden“ zu sein.

Richten wir für das Jahr 2023 gerade mal den Scheinwerfer auf die beiden Aushängeschilder des TCB: Der zweifache Deutsche Damen-Mannschaftsmeister greift nach dem Titel-Triple. Und der Vorjahresdritte in der Herren-Bundesliga hat so spektakulär aufgerüstet, dass man ihn in diesem Jahr auf jeden Fall zum engsten Favoritenkreis zählen muss. „Wir binden die Spieler:innen langfristig an den TCB und bieten entsprechend Perspektiv-Verträge an“, so Torsten Rekasch. Bislang gab es in Tennis-Deutschland noch keinen Verein, der mit Damen- und Herren-Teams mehrjährig in der 1. Bundesliga aufgelaufen ist. Der TCB setzt hier neue Meilensteine. Und der TCB hat – Stand 2023 – die Mehrzahl der aktuellen Deutschen Nationalspieler:innen in seinen eigenen Reihen. Chapeau! Dabei setzt der TCB bewusst auf teambildende Maßnahmen, wie z.B. gute ganzjährige Kommunikation, gemeinsam verbrachte Freizeiten, Turnierbesuche sowie Motivation und Vertrauen. Es ist kein Zufall, dass die Bredeneyer Mannschaften überwiegend deutschsprachig sind, weil gleiche Sprache auch gutes Verstehen begünstigt. „Das ist mir in den Vertragsgesprächen von den Spielern als ein nicht



unerheblicher Wohlfühlfaktor mehrfach genannt worden“, fügt Torsten Rekasch ein. Und auf der Clubhausterrasse traut sich ein Zuschauer eher zu fragen „Oscar – haste mal 'n Autogramm für mich?“

Blicken wir auf die Team- und Saisonplanungen 2023:

TCB-Damen

In welcher Formation die TCB-Damen in der Saison '23 auflaufen werden, wird noch davon abhängen, wie die Spielerinnen, die weiter vorne in der WTA-Weltrangliste geführt werden, tatsächlich zu diesem Zeitpunkt sportlich agieren. Zwei Schlusstermine regeln diesen ordentlichen Sportbetrieb: die Meldefrist am 15. März sowie der 14. April – also drei Wochen vor Saisonbeginn. Letztgenannter gilt für die WTA-Positionen eins bis 500; dann wird die Reihenfolge gemäß Weltrangliste nachgeordnet. Aus dem TCB-Mannschafts-Pool werden dann möglicherweise folgende Damen aufspielen: Laura



Wenn die Außencourts unter einer Schneedecke schlummern, entfaltet die Dreifeld-Traglufthalle beim TCB ihre ganze Effizienz. / KM





Aus der Vogelperspektive: die TCB-Vereinsanlage am Bredeneyer Zeißbogen.

Siegemund, Tatjana Maria, Bernarda Pera (CRO/USA), Jule Niemeier, Irina Bara (ROU), Anna-Lena Friedsam, Mihaela Buzanescu (ROU), Mandy Minella (LUX), Katharina Hobgarski, Katharina Gerlach und die beiden U23-Nachwuchsspielerinnen Mina Hodzic und Antonia Balzert. Aber als wäre das nicht schon Potenzial und Qualität genug, gibt es auch Neuzugänge, die das TCB-Team mit zum Titel-Triple führen sollen. Da steht vorne an und auch wahrscheinlich in der Pole-Position die 32-jährige Kroatin Petra Martić – derzeit auf WTA-Platz 36. Dazu stößt die 26-jährige Vorarlbergerin Julia Grabher, die momentan auf WTA-Rang 89 geführt wird. Eine ganz besonders interessante Personalie im TCB-Team ist Annika Beck. Die inzwischen 29-jährige ehemalige Nr. 37 der

Weltrangliste (Juli 2016) wohnt in geografischer Nähe und fühlt sich körperlich fit für ein Comeback. Denn bereits als 15-jährige Qualifikantin gewann Beck 2010 die „TVN-OPEN“ in der Büttgener Tespo-Tennishalle. Sie siegte als 18-Jährige bei den French Open Juniors 2012 und gewann insgesamt zwei WTA-Titel und sieben ITF-Titel, bevor sie ihre Karriere im Oktober 2018 erstmals „beendete“. Da war Annika Beck gerade erst 24 Jahre jung. Aber wer eine Schulklasse überspringt und mit 17 ein Einser-Abitur macht, zählt ohnehin zu den helleren Kerzen auf der Tennis-Torte, und so startete sie ihre zweite Karriere mit einem Zahnmedizinstudium an der Uni Köln.

Die Liste der TCB-Neuzugänge komplettieren die Schweizerin Joanne Züger

(WTA 180) und die Belgierin Greetje Minnen (WTA 184) mit ihrer Landsfrau und Doppel-Spezialistin Kim Zimmermann (WTA Doppel 39).

Was der Blue Chip Beck und Co. in dieser Bundesligasaison für den TCB bedeuten wird, darauf können sich die Zuschauer ab Saisonstart am Freitag, dem 5. Mai im Heimspiel gegen den württembergischen Aufsteiger Team HuT TC Bernhausen freuen. Sieben Spieltage später – am 15. Juli beim Auswärtsspiel gegen die wahrscheinlich wieder starken Damen des TC Blau-Weiss Aachen wird im Bundesliga-Showdown der Meisterpokal vergeben. Leider zu einem Zeitpunkt mitten in den NRW-Sommerferien, an dem nicht jeder Tennisfan seinen Urlaub für einen Besuch in der Domstadt wird unterbrechen können.

Die 1. DAMEN-BUNDESLIGA wird seit 1999 eingleisig ausgetragen und geht in diesem Jahr in ihre 24. Saison. Niederrheinische Vereinst Teams dominieren im Damen-Oberhaus: sechsmaliger Deutscher Damen-Meister war das ZAMEK-Team TC Benrath in den Jahren zwischen 1999 bis 2009. Viermal Deutscher Meister war der TC Blau-Weiss Bocholt in den Jahren 2001 sowie 2012 bis 2014. Zweimal in den letzten beiden Jahren belegten die Damen des TC Bredeneyer den 1. Platz. Jeweils einmal gewannen der TC Moers (2004) und der Ratinger TC GW (2015) den begehrten Titel. Darüber hinaus nahmen mit ETUF Essen, Lintorfer TC und Rochusclub drei weitere TVN-Teams am Spielbetrieb der 1. Damen-Bundesliga teil.

Bei einem so spielstarken und breiten Kader wird die Bundesligareserve – also das 2. TCB-Damen-Team – in der Regionalliga wieder um die Westdeutsche Meisterschaft mitspielen. Auch ohne Aufstiegsoptionen (weil zwei Mannschaften nicht auf Bundesebene zugelassen sind) wurden u.a. auch die Österreicherin Barbara Haas und die Niederländerin Indy de Vroome hier nominiert.

TCB-Herren

In welcher Formation die TCB-Herren in ihrer zweiten Erstligasaison Saison '23 auflaufen werden, wird ebenso wie bei den Damen von dem Modus abhängen, wer drei Wochen vor Saisonstart unter den ersten Top 500 der Weltrangliste steht und daher nachgeordnet wird. Dieser Stichtag ist Sonntag, der 18. Juni. Aus dem Kader des Vorjahresdritten werden für den TCB aufgeschlagen: Oscar Otte, Mats Moraing, Tim van Rijthoven (NED), Lucas Miedler (AUT), Julian Lenz, Tobias Kamke, Yannick Maden, Rudi Molleker und wahrscheinlich noch einmal der 41-jährige Doppelspezialist, die ehemalige Nr. 1 der Doppelweltrangliste und mehrmalige Grand Slam-Doppelsieger Jürgen Melzer (AUT). Spektakulär sind auch die TCB-Neuzugänge, von denen (per offizieller Freigabe zum

Redaktionsschluss dieser Februar-Ausgabe NT 1/23) folgende Akteure am Zeißbogen auflaufen sollen: allen voran Philipp Kohlschreiber, der vom Ligakonkurrenten TC Großhesselohe in den Pott wechselt; quasi im Doppelpack wechselt auch der gebürtige Warsteiner Jan-Lennard Struff aus der Bayern-Metropole an die Ruhr zum TCB, begleitet von den beiden aktuellen deutschen Davis-Cup-Kollegen Yannick Hanfmann (ATP 110) und Doppelspezialist Tim Pütz (ATP Doppel Nr. 9). Aus der aufgelösten Rochusclub-Meistermannschaft bleibt Henri Squire am Niederrhein aktiv und wechselt ebenfalls ins TCB-Team. Aus Mannheim kommend, wird der Nürnberger Lefty Maximilian Marterer (ATP 130) das TCB-Team komplettieren. Zusätzlich beschließen noch die beiden aufstrebenden deutschen U23-Nachwuchsspieler Tom Gentzsch und Oscar Moraing die TCB-Meldeliste.

„Ein Meldeplatz wird jedoch noch bis zum Schluss freigehalten. Mal sehen was noch passiert ...“, lässt sich Rekasch nicht in die Karten gucken.

Wow! Da formiert sich ein Team, welches von der Konkurrenz mit enormem Respekt bewertet wird. Und ganz klar – der TCB wird mit diesem Team ein gewichtiges Wörtchen bei der diesjährigen

Titelvergabe mitreden. Zum Auftakt reisen die Bredeneyer ins 700 Kilometer entfernte Rosenheim, wo sie am Sonntag, dem 9. Juli auf das Team Marc O'Polo treffen werden. Der von den 1. BL-Vereinen verabschiedete Antrag auf „zwei gleichzeitig einsetzbare Nicht-Ausländer pro Team“, fand beim DTB-Präsidium und auf der zurückliegenden DTB-Mitgliederversammlung in Mannheim (im November '22) unverständlicherweise leider keine Bühne. Torsten Rekasch fügt hinzu, dass der Rochusclub-Rückzug vom Timing her äußerst bedauerlich war, weil dadurch nicht nur ein höchst attraktiver Gegner wegfiel, sondern auch ein unersetzbarer Publikummagnet. Denn wäre die Entscheidung der Düsseldorfer noch vor der Deadline am 10. Dezember '22 (also neun Tage früher) gefallen, hätte ein möglicher Nachrücker deren Platz einnehmen können. Immerhin fehlen nun den Bundesligisten in 2023 beim möglichen Heimspiel gegen den Rochusclub Ticket-Einnahmen in beträchtlicher Höhe. Von den a priori getätigten Einlagen der Bundesligisten (pro Team 15.000 Euro) stellt der DTB zwar eine „Entschädigungszahlung“ in Aussicht, die allerdings, so Rekasch, in keiner Weise den Verlust bzw. Invest wird ausgleichen können.



Die 1. HERREN-BUNDESLIGA wird seit 1972 ausgetragen und geht in diesem Jahr in ihre 51. Saison. Rekordmeister ist der TC Blau-Weiss Neuss mit zehn Titeln in den Jahren zwischen 1983 und 1994. Hinter Rekordmeister Neuss folgen Mannheim (8x), Amberg (6x) sowie Berlin, Aachen und Halle mit jeweils 5 Meisterschaften. Zwischen den Jahren 1987 und 2002 errang der ETUF Essen vier deutsche Meistertitel. Je einmal standen nieder-rheinische Teams ganz oben auf dem Treppchen: TC BW Dinslaken (2001), GHCT (2016) und der Rochusclub (2022). Von den insgesamt 13 DM-Teams kommen fünf aus dem TVN und acht aus NRW. Damit dominieren westdeutsche Teams das Herren-Spitzentennis und insbesondere der Ballungsraum Niederrhein.



Elf Freundinnen sollt ihr sein: Zur Deutschen D40-Vereinsmannschafts-Meisterschaft '22 standen zusammen (v. l.) Physio Isolde Dehmel, Iris Brembt-Liesenberg, Annemiek Wissink, Shabnam Siddiqi-El Hatri, Captain Esther Rekasch mit Champions-Pokal, Luitgard Klipper, Daphne van de Zande, Sara Aretz, Lucia Westerhausen, Susanne Katzmarek und Andrea Schlüter. / DM

Die jeweiligen TCB-Regional-liga-Teams, d.h. die 2. Herren und 2. Damen teilen das gleiche Schicksal, dass sie gegebenenfalls trotz sportlicher Erfolge nicht in die 2. BL aufsteigen dürfen, weil auf Bundesebene nur eine Mannschaft zugelassen ist. So werden diese Mannschaften in dieser Saison beim Team-Building in gemischten Formationen auflaufen, d.h. ein Teil besteht aus erfahrenen älteren Spieler:innen, und der andere Part mit jungen wilden Nachwuchsspieler:innen. Und wer mit guten Leistungen das Sprungbrett nutzt, kann sich ja dann auch für höhere Aufgaben empfehlen.

Auch die „Jungsenioren“ werden weiter im TCB-Förderkonzept gepusht, denn man will vereinsintern den scheidenden Profis beim altersbedingten Auslaufen ihrer Karriere auch weiterhin einen Platz in der TCB-Familie sichern. So wird das Herren-30-Regionalliga-Team des TCB mit folgenden „Gruben-Helden“ aufschlagen: Attila Balazs (HUN), Ruben Bemelmans (BEL), Peter Heller, Mohamed Safwat (EGY), Andre Ghem (ITA), Christopher Heyman (BEL), Sidney De Boer (NED), Kim Möllers, Robert Messling, TCB-Jugendwart Christopher Bodemeier und TCB-Sportwart Daniel Kruchen. Klares Saisonziel ist der Aufstieg in die H30-Bundesliga Nord. Der letzte Spieltag sieht die TCB-Jungsenioren beim Auswärtsspiel am 17. Juni beim KHTC Schwarz-Weiss Köln.

Den TCB-Regionalliga-Spitzen-sport komplettieren die Damen 40. Angeführt von Kapitän und TCB-Cheftrainerin Esther Rekasch, werden die Seniorinnen versuchen, ihren deutschen Meistertitel '22 zu verteidigen. Bevor es zur deutschen Endrunde bei den Vereinsmeisterschaften geht, sollten die Damen 40 ihre Saison mit dem letzten Heimspiel am 17. Juni gegen den langjährigen Liga-Konkurrenten Kahlenberger HTC Mülheim erfolgreich beenden.

Zu guter Letzt noch das Herren-80-Team um Mannschaftsführer Dr. Ludger Heidbrink, welches bei der Titelvergabe im Westen gern ein gewichtiges Wort mitsprechen möchte.

Der TC Bredenei schlägt mit zwei Teams in der 1. Bundesliga und mit fünf Regionalligisten in diesem Jahr auf – das ist mal ein Brett!

Und wie will der TCB auf eine mögliche Parkplatzknappheit bei Bundesliga-Heimspielen reagieren? Da signalisiert Rekasch, dass man mit den umliegenden Parkflächen der Messe und GRUGA Optionen mit Shuttle-Bussen prüft.

Wer also Interesse am Programm „Weltklassetennis im Club“ hat, muss nicht bis zum nächsten Regenschauer warten. Der TCB-Regenbogen hat eine Adresse am Zeißbogen 29 in 45133 Essen. Glück auf!

Post scriptum: der TCB liefert seit nunmehr zehn Jahren Erfolgsgeschichten und ist heute vielleicht der sportlich erfolgreichste Tennisverein Deutschlands. Eine Eintagsfliege sieht anders aus. Dass man in den sechs Folgejahren das Engagement inklusive Sponsoring auf eine breitere Basis stellen möchte, ist die Herausforderung der Stunde. 1929 wird der TCB 100 Jahre – er ist heute schon ein Trumpf-Ass und Leading Club of Germany. Und für den Tennis-Verband Niederrhein ein Glücksfall!

/DM; KM



TCB-Teamwork steht und fällt mit der Vielzahl von hochmotivierten Kümmerern: hier auf dem Foto Isolde Dehmel im Bundesliga-Einsatz als Platzaufbereiterin. / DM



ifm-Chef Michael Marhofer gewährt Bundeskanzlerin Angela Merkel einen Blick in die Zukunft mittels 3D-Brille, aufmerksam beobachtet von US-Präsident Barack Obama während der Hannovermesse 2016.

Deutsche Spitztennisvereine organisieren sich in der IC-Elfer-Kooperationsgruppe



THE LEADING TENNIS CLUBS OF GERMANY



Der Internationale Tennis Club von Deutschland

Tennis in Friendship. Friendship by Tennis.

Spitztennis war und ist international; dafür stehen schon die vier Grand-Slam-Turniere auf drei Kontinenten. Wer für sein Land in internationalen Sportbegegnungen angetreten war, fühlte sich in einer Gruppe von Gleichen weltweit verbunden. Aus dieser elitären Tennis-Gemeinschaft generiert sich der „Internationale Club“ – kurz IC – in den Farben Grau und Pink. Die Gruppe tauscht regelmäßig Informationen über vereinsrelevante Themen aus und trifft sich zu sportlich gesellschaftlichen Veranstaltungen. Die Zugehörigkeit zu diesem exklusiven Kreis ist an enge Voraussetzungen geknüpft. Nur wer über eine entsprechende Mitgliederzahl und eine außergewöhnlich repräsentative Anlage verfügt, wird aufgenommen. Alle Clubs

fühlen sich der Tradition verpflichtet und können besondere sportliche Erfolge oder große Turniere vorweisen. IC-Vereinigungen gibt es weltweit: In Deutschland wurde der IC 1967 gegründet. Sein Präsident ist Alexander Kurucz, Peter Dinkels ist Sekretär – beide waren Bundesligaspieler der Achtziger Jahre. Der IC Deutschland ist Initiator der Vereinigung führender Tennisvereine, verfügt aber selbst über keine eigene Anlage. Die aktuelle Mitgliederformel lautet „1+10“ – der IC und zehn deutsche Tennisclubs in der Reihenfolge ihrer Vereinswappen (v.l.n.r.): Rochusclub Düsseldorf, TC Blau-Weiss Berlin, MTTC Iphitos München, TK Grün-Weiss Mannheim, Frankfurter TC Palmgarten, DTV Hannover, Der Cub an der Alster Hamburg, KHTC

Stadion Rot-Weiss Köln, ETUF Essen und TC Blau-Weiss Dresden-Blasewitz. Letzterer wurde im Jahre 2020 als jüngstes Mitglied aufgenommen. Warum z.B. ein LTTC Rot-Weiss Berlin, ein 1. FC Nürnberg, ein TC Bamberg, ein TC Blau-Weiss BASF Ludwigshafen, ein RTHC Bayer Leverkusen, ein TC Blau-Weiss Neuss oder ein TC Blau-Weiss Halle nicht im IC Deutschland aufgeführt sind, erschließt sich wahrscheinlich nur Insidern.

Der TC Bredeneby, der in sechs Jahren dann auch zum erlesenen „Ü100“-Club, das heißt über hundert Jahre alter Tennisverein, zählen wird, hat offensichtlich das Manko einer zu kleinen Anlage. Aber das dürfte die Verantwortlichen des TCB nicht stören, wenn denn nur der sportliche Erfolg stimmt. / KM



Stuttgarter PORSCHE-Arena sieht BJKC-Qualifikation

Am Freitag, dem 14., und Samstag, dem 15. April 2023 trifft das Porsche Team Deutschland zu Hause auf Brasilien. Die Qualifikationspartie im Billie Jean King Cup (ehem. Fed Cup) startet quasi als Prolog-Veranstaltung zum nachfolgenden einwöchigen 500er-WTA-Turnier um den PORSCHE Tennis Grand Prix.

Die beste Spielerin der BJKC-Qualifikationsbegegnung schlägt im Gast-Team Brasiliens auf: Die 26-jährige Beatriz Haddad Maia ist derzeit die Nr. 14 auf der WTA-Weltrangliste; ihre Kollegin Laura Pigossi steht auf WTA 103. Also ein Spaziergang wird das nicht für die Deutschen Damen um Kapitän Rainer Schüttler herum. Das DTB-Team wird gemäß Rang-

liste von Tatjana Maria (WTA 70), Jule Niemeier (71), Tamara Korpatsch (91), Anna-Lena Friedsam (124), Eva Lys (126), Laura Siegemund (129) und Katharina Hobgarski (195) angeführt. Angie Kerber (109) pausiert dann schon in Mutterfreuden.

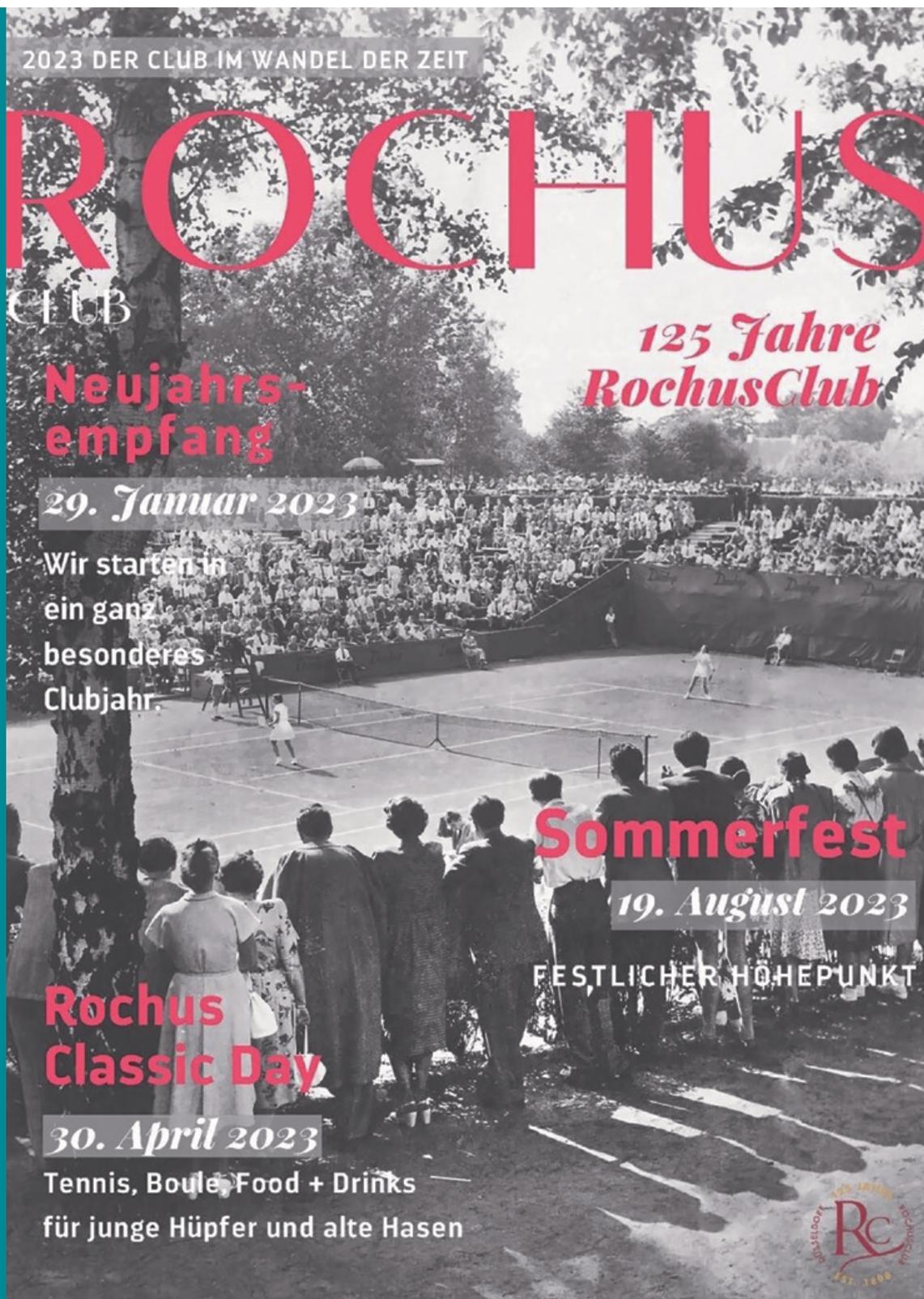
Seit Februar 2019 spielten Deutschlands Tennis-Damen nicht mehr vor heimischem Publikum. Das ändert sich jetzt: „Wir freuen uns, dass das Porsche Team Deutschland nach längerer Zeit wieder einmal in der



Porsche-Arena zu Gast ist“, sagt Deniz Keskin, Leiter Brand Management und Partnerschaften der Porsche AG.

/ DTB; KM

Schock und Vorfreude: Rochusclub im Wechselbad der Gefühle



Das Cover des Jubiläums-Magazins anlässlich des 125-jährigen Bestehens des Düsseldorfer Rochusclubs rückt den Meisterplatz mit voll besetzten Zuschauerrängen in seinen Mittelpunkt.

Düsseldorf. Weihnachtsgeschenke sehen anders aus: Wenige Tage vor dem großen Familienfest schockte die Pressemeldung, dass der amtierende Deutsche Herren-Mannschaftsmeister 2022 sein Team aus der Tennisbundesliga zurückgezogen hatte. Vereinspräsident Dr. Thomas Werthmöller verkündete diese Nachricht, die wie ein Paukenschlag in die adventliche Feierstimmung krachte. Und rang selber um angemessene Worte, um diesen Unfall zu erklären: „Diese Entscheidung ist uns sehr schwergefallen, aber die aktuelle Situation lässt uns leider keine andere Wahl. Leider haben unerwartete gesundheitliche Probleme von Team-Chef Detlev Irmeler dazu geführt, dass er das Team in der kommenden Spielzeit nicht wie gewohnt führen kann. Die dadurch entstandene Lücke ist so groß, dass sie von uns als Verein leider nicht schnell genug geschlossen werden kann.“

Über den sensationellen Saisonverlauf und die erste Deutsche Mannschaftsmeisterschaft für den Rochusclub hatte das Septemberheft (NT 4/22) auf den Seiten 7 und folgende berichtet. Dabei war nicht zu übersehen, dass der aufregende Spielbetrieb mit seinen vor allem sehr kurzfristigen Personalplanungen an die Substanz des 81-jährigen Team-Kapitäns Irmeler gegangen war. Der erste Titel in der vierunddreißigjährigen Bundesliga-Zugehörigkeit hatte eine Begeisterung bei den Mitgliedern und eine Euphorie in der Sportstadt Düsseldorf ausgelöst, die u. a. auch den Sponsorenkreis deutlich erhöhte. So klingen zumindest die Kapitän-Kommentare in dem dreiminütigen Trailer der D.LIVE Manage-

ment GmbH, der auf der RC-Internetseite online läuft. Darin ging es hoch hinaus auf das Dach der Merkur-Spiel-Arena, im Volksmund „Rheinstadion“ genannt (also das Schatzkästchen, in dem Fortuna seine Zweitligaheimspiele austrägt). Doch Rezession und Energiepreiskrise sollen die erhofften Werbegelder potenzieller Sponsoren zurückgehalten haben. Kurzum, die Notbremse war die letzte konsequente Folgerung, und somit steht der Rochusclub als erster Absteiger der BL-Saison '23 fest. Schade. Sehr schade, denn ob die Rückkehr ins Tennis-Oberhaus unter Cheftrainer Björn Phau gelingt, steht in den Sternen und wird sicher kein kurzer Weg. Zu groß sind die Fußstapfen von Detlev Irmeler, dem auf diesem Weg von der nationalen und internationalen Tennisfamilie sicher ein XXL-Füllhorn an guten Wünschen der Gesundheit für ihn und seine Frau übermittelt werden kann.

Ausgerechnet im Jubiläumsjahr 2023 fehlt das internationale Spitzentennis auf der Anlage am Rolanderweg: Der Rochusclub wird 125 Jahre jung und muss sich neu erfinden. Zweifelsohne dürfte die herausragende weitläufige naturnahe Anlage auf dem Grafenberg ein ungebrochen attraktiver Standortfaktor sein. Und solange die

Mitglieder angesichts des Center-Courts Freude und Stolz empfinden und nicht daran „schrauben“, an diese Stelle lieber drei weitere Tennisplätze in Reihe zu bauen, dürfte der Rochusclub auch zukünftig die ein oder andere Sahneschnitte vom Großen Tennisturnierkuchen abbekommen.

Dafür stehen u. a. Düsseldorfer Netzwerker und Strippenzieher – und in diesem Orchester in vorderster Linie der emeritierte „Tennis-Professor“

Horst Klosterkemper bis hin zum DTB-Präsidenten Dietloff von Arnim, der nach wie vor sein Racket in der RC-Herren-60-Regionalliga-Mannschaft schwingt.

Das Jubiläumsprogramm hat auch schon ein Cover zum dazugehörigen Magazin und eine dreiteilige Veranstaltungsserie.

Wenn diese Ausgabe (NT 1/23) bei unseren Leserinnen und Lesern erscheint, hat für die Mitglieder am 29. Januar bereits der Neujahrsempfang stattgefunden – inklusive eines Drei-Gänge-Menüs. Gefolgt vom „Rochus Classic Day“ am 30. April für junge Hüpfen und alte Hasen. Mit dem festlichen Höhepunkt am 19. August zum „Jubiläums-Sommerfest“.

Ad multos annos – lang lebe der Rochusclub!
/KM



Ein einzigartiges Schmuckkästchen ist der Rochusclub CenterCourt. Die meisten top-platzierten Weltklassenspieler haben schon darauf aufgeschlagen.

Das A und O des Siegens

Novak Djokovic gewinnt in Melbourne und holt seinen 22. GS-Titel

Melbourne. Wenn das Jahr noch jung ist, treffen sich die besten Tennisspieler:innen im Januar in Australien zum ersten Grand-Slam-Turnier. Ein jeder Profi hat den Traum, den 14. Turniertag zu erreichen – das ist in der Regel der zweite Sonntag, und er ist den Endspielen vorbehalten. So auch wieder bei den 111. Australian Open. Von den Deutschen Sportler:innen schaffte es die erst 16-jährige Westfälin Sonja Zhiyenbayeva vom TC Preußen Münster im Juniorinnen-Doppel an der Seite ihrer rumänischen Partnerin Cara Maria Mester am weitesten – immerhin bis Tag 11. Im Viertelfinale war dann aber nach dem 2:6, 2:6 gegen die Russinnen Mirra Andreewa/Alina Korneeva Endstation.

Innerhalb des Klassements genoss auch der Kölner Andreas Mies an der Seite seines australischen Doppelpartners John Peers einige Erfolgserlebnisse. Für beide reichte es bis in Viertelfinale, wo sie gegen das Duo Marcel Granollers/Horacio Zeballos in drei Sätzen mit 4:6, 7:6, 2:6 verloren. Auch die Berliner Rollstuhl-Tennisspielerin Katharina Krüger erreichte mit ihrer kolumbianischen Rolli-Partnerin Angelica Bernal das Viertelfinale.

Alle anderen Begegnungen bei den Damen und Herren waren einschließlich der 3. Runde erledigt: vom Herren-Quintett mit Oscar Otte, Daniel Altmaier, Yannick Hanfmann und Jan-Lennard Struff schaffte es nur Olympiasieger Alexander Zverev bis in Runde zwei. Nach dem mühevollen Auftaktsieg gegen den peruanischen Lucky Loser Juan Pablo Varillas war anschließend beim US-amerikanischen Michael Mmoh (ATP 107) nach 7:6, 4:6, 3:6, 2:6 Endstation. Beide EUROSPORT-Moderatoren, Matthias Stach und Boris Becker, zollten dem Rekonvaleszenten aber Respekt und erklärten seine frühe Niederlage mit noch fehlender Matchpraxis nach seiner monatelangen Verletzungspause.

Beim Damen-Quintett war für Jule Niemeier, Tatjana Maria, Tamara Korpatich und Eva Lys schon nach der ersten Runde Schluss. Natürlich ist es tragisches Lospech, wenn – wie bei Jule Niemeier – in der Runde 1 die polnische Weltranglistenbeste Iga Swiatek auf der anderen Platzhälfte steht. Aber immerhin reichte die Power bei Laura Siegemund bis in Runde 3, wo sie gegen die französische an Nummer 4 gesetzte Caroline Garcia 6:1, 3:6, 3:6 verlor.

Nach dem frühen verletzungsbedingten Ausscheiden des topgesetzten Rafael Nadal in Runde 2 und dem Fehlen seines Landsmannes, des ATP-Weltranglisten-Ersten Carlos Alcaraz, setzte Runde um Runde das Favoritensterben ein: Die norwegische Nummer 2 Caspar Ruud verlor in Runde 2 gegen den Amerikaner Jenson Brooksby; Daniil Medvedev (7) gegen den Amerikaner Sebastian Korda; in Runde 4 der Kanadier Felix Auger-Aliassime gegen den erst 21-jährigen Tschechen Jiri Lehecka. Andrej Rublev (5) erreichte das Viertelfinale nach seinem 5-Satz-Krimi und einem 11:9 im finalen Tiebreak gegen den Dänen Holger Rune (9).

Und im Finale standen sich schließlich Stefanos Tsitsipas (3) und Novak Djokovic (4) gegenüber – mit dem besseren Ende für den erfahrenen Serben, der mit 6:3, 7:6 (4), 7:6 (5) seinen 10. AO-Titel einfuhr und mit seinem insgesamt 22. Grand-Slam-Titel mit Rafael Nadal gleichzog.

Wenn man die Interpretation des „Letzten Deutschen“ im Turnier der AO '23 etwas weitläufiger interpretiert, dann war das EUROSPORT-Moderator Boris Becker. Nach seiner vorgezogenen Haftentlassung war der 55-Jährige aus London abgeschoben worden und sofort wieder im TV-Geschäft. An der Seite von Kommentator Matthias Stach glänzte „BB“ mit seinen Match-Analysen und Deutungen von Spieler-Seelen in Stresssituationen.

/ KM



EUROSPORT-Kommentatoren-Duo Matthias Stach und Boris Becker waren in Melbourne anlässlich der AO '23 wieder vereint.

Hier die AO '23-Champions im Überblick:

Herren-Einzel:

Novak Djokovic (SER; 4) – Stefanos Tsitsipas (GRE; 3) = 6:3, 7:6 (4), 7:6 (5)

Damen-Einzel:

Aryna Sabalenka (BEL; 5) – Elena Rybakina (KAZ; 22) = 4:6, 6:3, 6:4

Herren-Doppel:

Rinki Hijikata/Jason Kubler (beide AUS; beide WC) – Hugo Nys (MON)/Jan Zielinski (POL) = 6:4, 7:6 (4)

Damen-Doppel:

Barbora Krajcikova/Katerina Siniakova (beide TCH; 1) – Shuko Aoyama/Ena Shibahara (beide Japan; 10) = 6:4, 6:3

Mixed:

Luisa Stefani/Rafael Matos (beide Brasilien) – Sania Mirza/Rohan Bopanna (beide Indien) = 7:6 (2), 6:2

Junioren:

Alexander Blockx (BEL; 3) – Learner Tien (USA) = 6:1, 2:6, 7:6 (9)

Junioredamen:

Alina Korneeva (RUS; 9) – Mirra Andrejeva (RUS; 7) = 6:7 (2), 6:4, 7:5

Der Irrsinn geht weiter ...

Melbourne. Zweite Runde der 111. AO – der 35-jährige Schotte Andy Murray traf auf den 26-jährigen Australier Thomasi Kokkinakis. Der Mann aus Adelaide gewann die Sätze eins und zwei; der Mann aus Glasgow die Sätze drei, vier und schließlich fünf. Murray siegte 4:6, 6:7 (4), 7:6 (5), 6:3, 7:5. Das Match dauerte unfassbare fünf Stunden und 45 Minuten. Als der Schotte seinen ersten Matchball verwandelte, war es in Melbourne Ortszeit 4:06 Uhr nachts. Normale Menschen sind zu dieser Zeit weder

auf einem Tennisplatz anzutreffen noch anderweitig sportlich aktiv. Nachts regeneriert der Mensch durch Schlaf. Scheinbar wissen das Turnierorganisatoren nicht – oder sie nehmen es billigend in Kauf, dass sich Sportler wie Murray und Kokkinakis verletzen können, weil sie außerhalb ihres Biorhythmus Höchstleistungen erbringen müssen. Vor circa einem Jahr stellte Alexander Zverev in Acapulco einen traurigen Nachtschichttennis-Rekord auf, indem er sein Match gegen den Amerikaner Jenson Brooks-

Men's Singles		Complete	
Round 2 - Margaret Court Arena		5h 45m	
A. Murray	✓ 4 6 ⁴ 7 ⁷ 6 7		
T. Kokkinakis	6 7 ⁷ 6 ⁵ 3 5		

Match Details by Infosys

by nachts um 4.54 Uhr siegreich beendete (NT 2/22 berichtete auf Seite 12). Die Turnierdirektoren haben nichts dazugelernt – der Irrsinn geht weiter ... /KM

9. AUFLAGE DER GERMAN MASTERS INDOORS IN ESSEN: ACHT TVN-SIEGER IN DEN EINZELN

Neunte Auflage der „German Masters Indoors“ im TVN Tennis-Zentrum. Nach zwei Jahren der „Corona-Abstinenz“ kam es zu einer Neuaufgabe des ITF-Turniers MT700/DTB S-1 in Europas größter Tennishalle an der Essener Hafenstraße. Erstmals übernahm der Tennisverband Niederrhein die Ausrichtung in eigener Regie. Mit 280 Akteuren eine überschaubare Meldeliste. Ein Umstand, der dazu führte, dass die Sieger in einigen Altersklassen mangels „Masse“ in der Round Robin (Kästchenmodus) ermittelt wurden.

Die TVN-Präsidentin Sabine Schmitz war mit dem ersten organisatorischen Aufschlag des Verbandes zufrieden: „Die Verbandstrainer und das Sportbüro haben die Veranstaltung problemlos über die Bühne gebracht. Bei den Teilnehmerzahlen hätten wir uns allerdings eine höhere Melderate gewünscht. Ein Grund war, dass die ITF den Meldeschluss um eine Woche nach vorne verlegte und die ausländischen Spieler davon nicht zeitnah unterrichtete.“

Mit Ergebnissen der Niederrhein-Vertreter konnte die Präsidentin dagegen zufrieden sein. In den Einzeln feierten zwei Damen und sechs Herren den Turniersieg. Hinzu kamen noch sieben zweite Plätze. Für einen Erfolg war die Sportwartin des

Etuf selbst verantwortlich. Im vereinsinternen Finale setzte sie sich gegen die Niederländerin Karien Theeuwes nach einem 2:4-Rückstand im zweiten Satz mit 6:2, 7:6 durch.

Reinhilde Adams wollte die gesamte Welt nach ihrem Finalsieg in der AK 70 gegen die vierfache Weltmeisterin und hohe Favoritin Heidi Eisterlehner umarmen: „Ich bin überglücklich über diesen Erfolg“, strahlte die Welt- und Europameisterin der letzten beiden Jahre, die ebenfalls in den Diensten des Regionalligisten Etuf steht.

Eine positive Reaktion kam auch aus Oslo. Detlef Born, der bei den Herren 80 im Consolations-Endspiel dem Bredeneyer Jürgen Kehr mit 6:7, 4:6 unterlag, meldete sich per Mail bei minus 10 Grad und reichlich Schnee aus Norwegen und bedankte sich für die freundliche Turnierleitung.

Einen weiteren Titel für die Essener Teilnehmer feierte Paul Schulte nach seinem Wechsel zum TC GW Stadtwald in der AK 70 mit 6:4, 6:3 gegen seinen langjährigen Trainingspartner und Dauerkonkurrenten Joachim Zöllner von TC Babcock Oberhausen, mit dem er auch das Doppel gewann.

Alle Ergebnisse + Bilderbogen auf S. 35

Deutsches Davis-Cup-Team verliert in Trier gegen die Schweiz mit 2:3

Trier. Dass die deutsche Herren-Nationalmannschaft in der Nationen-Wertung vom 28. November 2022 den sechsten Platz einnimmt und die Schweizer nur Platz 40, verzerrt das eigentlich aktuelle Leistungsvermögen der Eidgenossen. Denn auf dem Meldebogen für die erste Qualifikationsrunde konnte man erahnen, dass diese Partie für jedes Team eine 50:50-Chance bereithielt: Und so verliefen denn auch die fünf Match-Begegnungen in Trier ausgeglichen. Am Eröffnungs-Freitag, dem 3. Februar, unterlag Oscar Otte (ATP 80) gegen den Züricher Lefty Marc-Andrea Huesler (ATB 53) in drei Sätzen. Für den Ausgleich sorgte anschließend Deutschlands Nummer eins, Alexander Zverev (ATP 14), beim 6:4, 6:1 gegen den 37-jährigen dreimaligen Grand-Slam-Champion Stan Wawrinka (ATP 135).

„Stan the man“ war in Trier der einzige Akteur, der schon mal die „hässlichste Salatschüssel der Welt“ – wie der Davis-Cup-Pokal ehrfurchtsvoll genannt wird, hat in den Händen halten können: 2014 – damals mit Leader Roger Federer auch unter Kapitän Severin Lüthi. Auch am Tag zwei war die Trier Arena voll, und die Zuschauer sorgten für eine tolle, stimmungsvolle Kulisse. Die feierte das neuformierte deutsche Doppel Tim Pütz und Andreas Mies bei ihrem spannenden Dreisatz-Sieg gegen Wawrinka und den erst 20-jährigen Lefty Dominic Stricker aus dem Berner Oberland. 2:1-Führung Deutschland! Der erhoffte dritte Siegpunkt sollte nun von Zverev kommen, der allerdings nicht an seine Form des Vortags anknüpfen konnte. Gegen Huesler musste er sich 2:6, 6:7 geschlagen geben. 2:2 unentschieden! Für das letzte Einzel schickte Kapitän Michael Kohlmann unseren Kempener Daniel Altmaier (ATP 91) auf den Court.

Der für den Mönchengladbacher Bundesligisten GHTC gemeldete 24-jährige Altmaier lieferte einen beherzten Kampf gegen Stan Wawrinka. Er konnte am Ende aber auch nicht den entscheidenden Matchpunkt gegen den Routinier einfahren. Ortszeit 21:07 Uhr – der Achtstundentag war „over“, und in Trier jubelten die Schweizer, die diesmal als Team beim 3:2-Erfolg die entscheidenden zwei oder drei Punkte besser waren.

Während die Davis-Cup-Group-Stage nun mit den qualifizierten Nationen Schweiz, Kroatien, Frankreich, USA, Großbritannien, Serbien, Chile, Südkorea, Schweden, Niederlande, Finnland und Tschechien in der 37. Kalenderwoche über die Bühne gehen wird, muss am Wochenende 16./17. September 2023 Germany in der Relegation um den Klassenerhalt gegen und in Bosnien und Herzegowina spielen.

Die beiden Vorjahresfinalisten, Sieger Kanada sowie Australien, Spanien und Italien, sind für die dritte DC-Final-Runde in Malaga vom 21. bis 26. November bereits gesetzt.

Nicht nur Kanada kämpft um eine erfolgreiche Titelverteidigung. Auch der Davis Cup kämpft um den historischen Wert seiner über hundertjährigen Tradition. Dazu vermeldete die ITF Mitte Januar '23, dass man sich vorzeitig von der Investmentgruppe Kosmos getrennt habe. Das von dem ehemaligen Barça-Profi fußballer Gerard Piqué geführte Kosmos-Konsortium hatte erst in 2018 die Wettbewerbsrechte für drei Milliarden Dollar und für eine Laufzeit von 25 Jahren erworben. Zahlreiche Reformen über den Davis-Cup-Modus hatten zu heftigen kontroversen Diskussionen über den richtigen Weg dieses stolzen bedeutendsten Herren-Tennis-Mannschaftswettbewerbes geführt. Nicht wenige sprachen von Entkopplung und Entwurzelung, als der Heimspiel-Modus pro Runde gestrichen worden war. Mal ehrlich, wen interessiert es Ende November in Südspanien, wenn Kanada und Australien dort um die Mannschaftsweltmeisterschaft und um die Krone im Teamtennis der Herren kämpfen?



Zum Ticketing-Start waren schon drei Akteure draußen: Struffi verletzt, Krawietz in Erwartung seiner ersten Vaterschaft und Hanfmann ...?

Diese Kooperation ist nun nach fünf Jahren beendet und der Weg frei für „Reparaturarbeiten“. Viele Tennisprofis posteten nach Bekanntgabe der Trennung von Kosmos ihre Freude über diesen Schritt – der Franzose Nicolas Mahut und die Australier John Millman und Paul McNamee waren unter den ersten. Dazu hat ja auch bereits DTB-Präsident Dietloff von Arnim sein Mitsprache-Interesse angemeldet und seinen Hut in den Ring in puncto ITF-Präsidentenschaftswahl geworfen. Der Düsseldorfer geht aussichtsreich ins Rennen und wird im November dieses Jahres gegen den amtierenden ITF-Präsidenten David Haggerty antreten.

Der Davis Cup wäre beim ehemaligen „World Team Cup“-Turnierdirektor sicher in guten Händen. /KM



Das Deutsche Herren-Sextett in Trier mit (v. r.) Kapitän M. Kohlmann, D. Altmaier, O. Otte, A. Zverev, A. Mies und T. Pütz.



Das hätte sich wohl Stan Wawrinka (vorne l.) nicht träumen lassen: Als fast 38-jähriger Jungsenior sorgte er für den entscheidenden Siegpunkt der Schweizer.

QUALIFIKATION			
 Schweiz 3:1 Deutschland	 Belgien 2:3 Frankreich	 Kroatien 0:4 USA	 Spanien 2:3 Australien
 Kanada 1:3 Chile	 Slowenien 0:4 Serbien	 Tschechien 3:1 Südkorea	 China 3:2 Japan
 Spanien 3:1 Italien	 Österreich 4:0 Niederlande	 Frankreich 3:1 Argentinien	 Kanada 1:3 Belgien

Die Ergebnisse:

Deutschland – Schweiz = 2:3

Oscar Otte – **Marc-Andrea Huesler** = 6:2, 2:6, 4:6

Alexander Zverev – Stan Wawrinka = 6:4, 6:1

Tim Pütz/Andreas Mies – Stan Wawrinka/Dominic Stricker = 6:7 (3), 6:3, 6:4

Alexander Zverev – **Marc-Andrea Huesler** = 2:6, 6:7 (4)

Daniel Altmaier – **Stan Wawrinka** = 3:6, 7:5, 4:6

Neue Meister: Ella Seidel und Jakob Schnaitter



Biberach an der Reiß. Die 51. Deutschen Meisterschaften presented by Tannenhof waren am 3. Advent '22 zu Ende gegangen. Am Finaltag sahen die Tennisfans am WTB-Stützpunkt in Biberach mit Ella Seidel und Jakob Schnaitter zwei Premiersieger. Mit einem 6:4, 7:5-Erfolg über die erst 14-jährige Sonja Zhenikhova stand der erste Titel in Biberach für die Porsche Junior Team Spielerin fest. Die Akteurin vom Bundesligisten-Club an der Alster war die konstanteste Spielerin der Woche und musste nur ein einziges Mal über die komplette Distanz gehen – im Halbfinale gegen die Deutsche U18-Meisterin Julia Stusek. Ella Seidel folgt auf Vorjahressiegerin Eva Lys.

Bei den Herren gab es ein rein bayrisches Duell zwischen Max Rehberg und Jakob Schnaitter. Rehberg schaffte es bei seiner zweiten Teilnahme bei den Deutschen Meisterschaften direkt ins End-

spiel, bezwang dabei in der Vorrundrunde sogar den topgesetzten Wiesbadener Kai Wehnelt. Im Finale hatte der 19-Jährige gegen seinen sieben Jahre älteren Konkurrenten dann aber das Nachsehen. Jakob Schnaitter vom TC Ismaning war an diesem Sonntag über zwei Sätze der bessere Spieler und gewann 6:3, 6:3.

Für die Nummer 47 der deutschen Rangliste ist der Titel in Biberach einer der größten Erfolge seiner Einzelkarriere. Jakob Schnaitter folgt auf Vorjahressieger Henri Squire.

In Biberach fotografierte der Münchener Fotograf Jürgen Hasenkopf für den DTB. /DTB; KM



Finalist Max Rehberg (l.) und Meister Jakob Schnaitter.



Meisterin Ella Seidel (l.) und Finalistin Sonja Zhenikhova.

Spannende Matches bei Nationalen Blindentennis-Meisterschaften



Anfang Dezember 2022 wurden in Löhne die Nationalen Blindentennis-Meisterschaften ausgetragen. 30 Spieler:innen aus ganz Deutschland kämpften um die Titel in den Klassifizierungen B1 bis B4. An zwei Turnierstandorten wurden die Spiele ausgetragen. In der Turnhalle des Löhner Gymnasiums entstanden durch Klebung taktiler Linien und das Aufstellen mobiler Netze drei Tennisplätze für die Spieler:innen der Startklasse B1, die als vollblind gelten und dies auch mittels Tragen einer Dunkelmaske im Wettkampf garantieren. Durch das Herunterlassen der Trennwände konnten dabei sogar noch bessere akustische Bedingungen für die Wettkämpfe in der Turnhalle gewährleistet werden. Zusätzlich wurden die Finals per Audiokommentar

sehbehinderten Zuschauer*innen live vor Ort und in einem Online-Stream zugänglich gemacht. Zeitgleich spielten in der benachbarten Tennishalle die Starter:innen der eingeschränkt sehfähigen Kategorien B2, B3 und B4. Sie alle unterscheiden sich in der Feldgröße und der maximal erlaubten Anzahl an Ball-Aufsprüngen von den Vollblinden. Doch auch hier wird auf Courts mit taktilen Linien und vor allem dem fürs Blindentennis charakteristischen rasselnden Schaumstoffball gespielt. Niklas Höfken (auf dem Foto stehend; 2. v. r.), DTB-Referent für Inklusion und Paraspport sowie „Tennis für Alle“-Projektleiter der Gold-Kraemer-Stiftung, war das Wochenende in Löhne vor Ort und bescheinigte dem LTC eine großartige Turnierorganisation.

Neujahrstart mit internationalem DTB-Kongress in München

Unterschleißheim. Nördlich von München, im INFINITY-Kongresshotel, trafen sich am ersten Januarwochenende etwa 800 Teilnehmer zur Trainerfortbildung.

30 internationale Top-Referent:innen mit mehr als 50 Vorträgen; gespickt mit einer prominenten Schar an Coaches, die vor allem aus dem Nähkästchen plauder-

ten und so intime Einblicke gaben, wie das internationale Tennis funktioniert.

Mit verschiedenen Ehrungen für verdiente Trainer – allen voran der Essener VDT-Präsident Peter Schuster, der für sein über zwanzigjähriges Ausbildungs-Engagement in der DTB-Lehrkommission mit dem DTB-Award für sein Lebenswerk geehrt wurde. Herzlichen Glückwunsch

Peter! Wolfgang Fischer – Referatsleiter Leistungssport aus der NRW-Staatskanzlei – zählte zu seinen ersten Gratulanten.

Als „Trainer des Jahres“ wurde der HTV-Trainer Björn Simon mit dem „Hanne Nüsslein-Preis“ geehrt. Und „Vereinstrainer des Jahres 2022“ wurde Trainer und Clubmanager Alexander Bantel vom TC Schorndorf 02. / KM



DTB-Präsident von Arnim laudiert Peter Schuster.

Gruppenbild anlässlich der Vertragsverlängerung und -erweiterung mit der GENERALI Deutschland GmbH. Die Partnerschaft hat die Förderung des Breitensportes zum Ziel. Alle 17 DTB-Mitgliedsverbände sind involviert. Das Sponsorship läuft bis 2024 und soll den Tennissport in der Breite noch attraktiver positionieren. GENERALI ist daher u. a. auch Sponsor der DTB-Kampagne „Deutschland spielt Tennis“.



Großer Bahnhof bei einer Talkrunde mit (v. l.) BJKC-Captain Rainer Schüttler, DTB-Damen-Bundestrainerin Barbara Rittner, DTB-Athletik- und Mental-Coach Carlo Tränhardt, Kongress-Moderator Matthias Stach, DTB-Vizepräsident Dirk Hordorff, Coach Günter Bresnik und DTB-Sportdirektorin Veronika Rücker.



DTB-Ausbildungschef Guido Fratzke, Vizepräsident Dirk Hordorff, VDT-Präsident Peter Schuster und Präsident von Arnim (v. l.) stehen zum Ehrenbild zusammen.



DTB-Präsident Dietloff von Arnim kandidiert für den ITF-Vorsitz



Hamburg; Cancun/Mexiko. Wenn im September dieses Jahres auf der mexikanischen Halbinsel Yucatan die Repräsentanten der ca. 150 ITF-Mitgliedsorganisationen zusammenkommen werden, wird auch DTB-Präsident Dietloff von Arnim vor Ort in Cancun sein. Beim Tagesordnungspunkt

Neuwahlen – so der Plan – wird der 63-jährige Düsseldorfer seinen Hut in den Ring werfen und für die Präsidentschaft im Weltverband ITF kandidieren. Gegen David Haggerty – der 65-jährige US-Amerikaner ist seit 2015 ITF-Präsident und seit 2020 IOC-Mitglied. Good luck! /KM

17. Kampagnenjahr '23 „Deutschland spielt Tennis – und der Niederrhein spielt mit“

Zum Auftakt der Freiluftsaison '23 startet der DTB mit seinen Mitgliedsverbänden wieder in die bundesweite Kampagne „Deutschland spielt Tennis“. Zum 17. Mal öffnen Tennisvereine ihre Türen und Pforten, um gemeinsam mit ihren Mitgliedern neuen Interessierten und Neugierigen ihren Lieblingssport zu präsentieren. TVN-Breitensportwart Michael Gielen hofft wieder auf rege Teilnahme niederrheinischer Tennisclubs, die sich vom 1. März bis 21. April unter **> deutschlandspielttennis.de <** anmelden können. Angemeldete Vereine erhalten exklusiven Zugriff auf den Downloadbereich mit umfassenden Kommunikationsmitteln. Die Kampagnenkernzeit soll auf den ersten drei Wochen zu Saisonbeginn liegen, d.h. vom 22. April bis 13. Mai. Michael Gielen verkündet, dass es aber bewusst kein Enddatum für die Kampagne mit dem Aktionstag gibt und ergo auch die Möglichkeit besteht, z.B. diesen Aktionstag im Sommer oder zu einem anderen Anlass wie z.B. dem Vereinsjubiläum auszurichten. Zu der seit 2007 ausgerichteten Kampagne begleitet DTB-Sponsor GENERALI die Tennisvereine mit vielzähligen Unterstützungen. GENERALI-Präsentatorin ist Angie Kerber. Mehr Infos unter <https://www.generalide.com/generali-bewegt-deutschland>

Auf einen zentralen Aktionstag DST-TVN '23 wird in diesem Jahr verzichtet.

/DTB; KM

Essen. Das Niederrheinische Leistungszentrum an der Essener Hafenstraße sieht vom 3. bis 12. März '23 die 54. Auflage der Nationalen Tennis-Hallenmeisterschaften für Senior:innen in den Altersklassen 40 bis 85. Turnierdirektor Ulrich Nacken blickt voller Vorfreude auf das größte Tennis-Hallenturnier Europas und verweist auf den Anmeldeschluss-termin am 21. Februar. In Essen werden die Nachfolger von den Vorjahres-Champions in den Königsklassen der Vierziger gesucht: vom Reutlinger Peter Mayer-Tischer und von der Münsteranerin Manon Kruse. /KM

„ewwer jang“
NIEDERRHEIN Tennis
NT 1/23 = die 339. Ausgabe

Leimen. Die 37. Deutschen Hallenmeisterschaften der Jungseni-or:innen werden vom 1. bis 5. März erstmals im Landesleistungszentrum Leimen ausgetragen. Die Ausschreibung ist ab sofort online. Das Badische Landesleistungszentrum in Leimen ist erstmals Austragungsstätte für die Deutschen Hallenmeisterschaften der Altersklassen 30 und 35 im Einzel, Doppel und Mixed. Zuletzt hatten die Titelkämpfe knapp drei Jahrzehnte lang im Sportpark Faßbender in Eggenstein-Leopoldshafen stattgefunden. Aus Kapazitätsgründen erfolgte die Vergabe in das nur rund 50 Kilometer entfernte Leimen. DTB-Vizepräsident Nico Weschenfelder hatte Marianne Faßbender für ihr langjähriges Engagement gedankt. /DTB; KM

**KOMM IN
BEWEGUNG.
KOMM ZU UNS.
DEIN VEREIN: SPORT, NUR BESSER.**



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Diego Dedura-Palomero als „U14-Junior des Jahres“ von TE geehrt

Der deutsche Nachwuchsspieler Diego Dedura-Palomero ist von Tennis Europe zum „Junior Tour Player of the Year U14“ gewählt worden. Ausgezeichnet wurde er unter anderem für seinen Erfolg beim Tennis Europe Junior Masters in Monte Carlo. Der 14-Jährige konnte sich nicht nur gegen die besten acht Spieler seiner Altersklasse beim Tennis Europe Junior Masters in Monte Carlo durchsetzen, sondern holte sich auch beim Cup der Nordverbände in Isernhagen den Turniertitel. Zusammen mit der Nationalmannschaft gewann er die Silbermedaille bei den European Junior Championships und beendet das Jahr mit einer starken Statistik: In 39 von 44 Spielen ging der Berliner als Sieger vom Platz und schraubte seine Gewinnquote auf 88 Prozent. Der Award wird in den Alterskategorien U14 und U16 nach dem letzten „Race to Junior Masters“-Ranking vergeben. Unter den ehemaligen Gewinner:innen befinden sich beispielsweise Novak Djokovic und Kim Clijsters. /DTB



Yonex U12 Masters '22 in Rötha

Leipzig. Die beiden Endspiele um die U12-Tenniskrone gingen am 4. Dezember 2022 beim Sächsischen Tennis Verband über die Bühne. Niederrheinische U12-Tennistalente waren diesmal beim nationalen Masters in Rötha-Espenhain nicht am Start. Hier die Ergebnisse der Endspiele nach der Gruppenphase:



U12 Mädchen

Ida Wobker (Osnabrücker TC) – Aurelia Löhner (TC Augsburg Siebentisch)
= 6:4, 6:1

U12 Jungen

Leo Distler (SportVgg Mögeldorf) – Samuel Gampenrieder (TC Penzberg)
= 7:5, 6:2

Der Deutsche Tennis Bund setzt in der Zusammenarbeit mit dem japanischen Sportartikelhersteller Yonex weiter auf Beständigkeit. Die seit 1999 bestehende Kooperation wird zum Jahresende bis 2025 verlängert, bestätigte Tennis Promotion Manager Carsten Neuhaus bei Yonex.



AUS DEN BEZIRKEN



In jeder Ausgabe von Niederrhein-Tennis bekommt ein Club die Möglichkeit, sich und sein Vereinsleben vorzustellen. Vereine, die mitmachen möchten, können sich an den Bezirkspressereferenten wenden.

1

LINKER NIEDERRHEIN

BLUMENBERGSTR. 143-145,
GEBÄUDE D 6.2 |
41061 MÖNCHENGLADBACH |
TEL.: 02161 481339 |
FAX: 02161 460043 |
tennis-bezirk@t-online.de

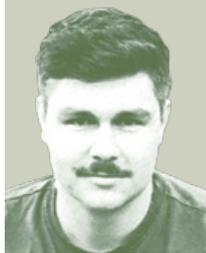


PRESSEREFERENT
ALBERT BECKER, alb.becker@t-online.de |
TEL.: 02151 395391

2

RECHTER NIEDERRHEIN

HAUS DER VERBÄNDE,
FRIEDRICH-ALFRED-STR. 25 |
47055 DUISBURG |
TEL.: 0203 7381780 | FAX: 0203 7381782 |
www.tvn-bezirk2.de



PRESSEREFERENT
CHRISTOPH ENDERS, christoph_enders@freenet.de | TEL.: 0176 41718379

3

DÜSSELDORF

LENAUSTR. 14 |
40470 DÜSSELDORF |
TEL.: 0211 6914848 | FAX: 0211 6914849 |
geschaeftsstelle@tvn-bezirk3.de |
www.tvn-bezirk3.de



PRESSEREFERENT
BERND STEFFENS, berndsteff@web.de |
TEL.: 02131 7619509

4

WUPPERTAL/ BERGISCH LAND

FRIEDRICH-ENGELS-ALLEE 275B |
42285 WUPPERTAL |
TEL.: 0202 26448075 | FAX: 0202 26448076 |
geschaeftsstelle@tvn-bezirk4.de |
www.tvn-bezirk4.de



PRESSEREFERENT
MARKUS SCHUBERTH, markus.schubert@freenet.de | TEL.: 0202 2775210

5

ESSEN/ BOTTROP

HAFENSTR. 10 |
45356 ESSEN |
TEL.: 0201 661089, 0201 661580 |
FAX: 0201 668692



PRESSEREFERENT
DIETER MEIER, meier_dieter@hotmail.com |
TEL.: 0201 791611 | FAX: 0201 771013

Starkes Feld der U14er-Mädchen Hallenbezirksmeisterschaften der Jugend in Viersen

Die Bezirksjugendwartin Heidi Müllers wunderte sich zunächst, dass in Viersen die Tennishalle nach einem Brand in einer konzertierten Handwerkeraktion wieder spielbereit gemacht werden konnte, und sie freute sich dann über etwa 110 Meldungen zu den acht Konkurrenzen. Die U14er-Mädchen glänzten mit einem 24er-Feld. Und da Heidi tatkräftig von Bezirkstrainer Gerald Arnz, Marina Landwehrs und Wolfgang Ebeling unterstützt wurde, konnten an zwei Wochenenden problemlos und mit sehenswertem Tennis die neuen Meister ermittelt werden. Alles ohne Schiedsrichter sowie mit einem Sonderlob für konstruktives Verhalten der Eltern.

Die meisten Meldungen kamen aus den Kreisen Neuss und Krefeld, erfreulich aber

auch, dass Kleve unter der engagierten jugendsportlichen Leitung von Christoph Andraschke wieder fleißig mitmischt.

Edda Schulz trat bei den U11 nicht an und räumte so den Weg für Johanna A. Libertus frei, die schließlich auch gegen Ella Reichwald gewann. Ella Michel war zu stark für ihr Feld und gab auch gegen die tapfer kämpfende Meike Erkes bei den U12 keinen Satz ab. Einen schweren Weg ging Lisa Hansmann mit lauter knappen Partien, bis sie, auch wieder knapp, gegen Julia Engelen das Finale verlor. Völlig anders, nämlich ohne auch nur ein einziges Spiel zu verlieren, dominierte Leni Eichner das allerdings kleine Feld der U16.

Ilija Plavsic und Johann Croonenbroeck waren bei den U11 an 1 und 2 gesetzt

und beendeten genau so ihre Konkurrenz. Leo Osterried weiß bei den U12 mittlerweile, wie man gegen den durchaus gleichwertigen Hannes Koch spielen muss, um den Bezirksmeistertitel zu holen. Tamo Jansen gelangen bei den U14 lauter Zwei-Satz-Siege, ebenfalls gegen den an 1 gesetzten Mathis Götting. Auch Jannis

Piliar war bei den U16 an 1 gesetzt und blieb dort bis nach dem Finale gegen Jonas Steuer. Ben Steinhöfel hatte verletzt bereits im ersten Spiel aufgeben müssen.

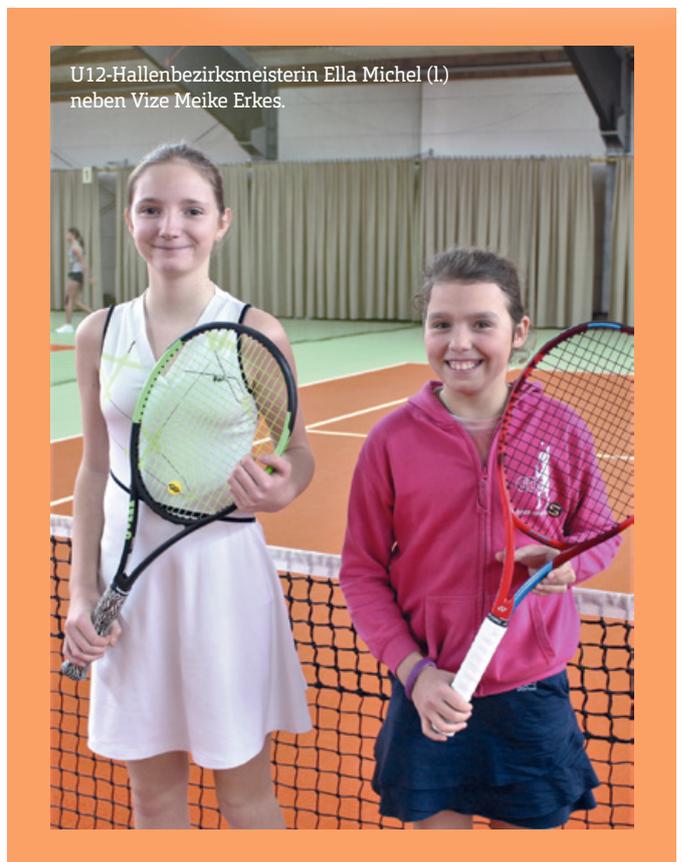
NT gratuliert allen neuen Bezirksmeisterinnen und Bezirksmeistern und wünscht viel Erfolg bei den Verbandsmeisterschaften. / AB



U16-Hallenbezirksmeisterin Leni Eichner neben Marina Landwehrs von der Turnierleitung und Vize Agnieszka Chmiel (v. l.).



U14-Hallenbezirksmeisterin Theresa Witteck (l.) neben Vize Lisa Hansmann.



U12-Hallenbezirksmeisterin Ella Michel (l.) neben Vize Meike Erkes.

Die Ergebnisse

Juniorinnen U11 Johanna A. Libertus (SV Rosellen) – Ella Reichwald (Casino Kempen) = 6:1, 7:5

Juniorinnen U12 Ella Michel (Korschenbroicher TC) – Meike Erkes (Glehner TC) = 6:2, 6:4

Juniorinnen U14 Theresa Witteck (BW Krefeld) – Lisa Hansmann (BW Neuss) = 6:4, 7:5

Juniorinnen U16 Leni Eichner (BW Neuss) – Agnieszka Chmiel (TC Wachtendonk) = 6:0, 6:0

Junioren U11 Ilija Plavsic (Kapellener TC) – Johann Croonenbroeck (TC Traar) = 6:1, 6:0

Junioren U12 Leo Osterried (TC Strümp) – Hannes Koch (TC Moers 08) = 6:2, 7:5

Junioren U14 Tamo Jansen (TC SG Rheinkamp-Repelen) – Mathis Götting (TC Boverf) = 6:4, 6:3

Junioren U16 Jannis Piliar (TG RW M'gladbach) – Jonas Steurer (BW Neuss) = 6:4, 6:3



U11-Hallenbezirksmeisterin Johanna Libertus (l.) neben Ella Reichwald.



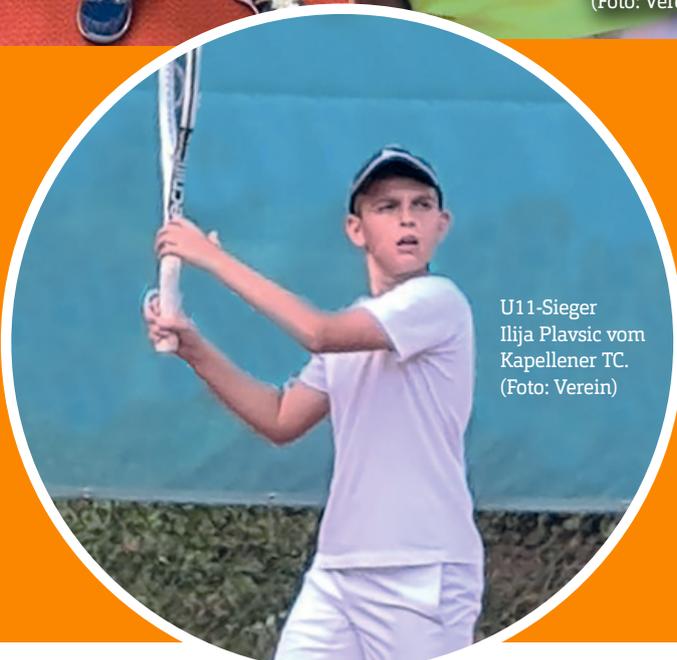
U16-Champion Jannis Piliar von der TG Rot-Weiss Mönchengladbach. (Foto: privat)



U14-Meister Tamo Jansen vom TC Schwarz-Gold Rheinkamp-Repelen. (Foto: Verein)



U12-Hallenbezirksmeister Leo Osterried (r.) neben Hannes Koch.



U11-Sieger Ilija Plavsic vom Kapellener TC. (Foto: Verein)

Kontinuität bei der Nachwuchsarbeit

Zufriedene Gesichter und gutes Tennis gab es bei der dritten Auflage der „Cupra Leiting Midcourt“-Einzelsérie. Im Sportzentrum für Tennis bei Familie Kalisch gab es hilfreiche Tipps vom Senior-Trainer Knud. Diese konnten auf dem schnellen Untergrund gleich umgesetzt werden.

Die Serie ist bei Nachwuchsspielern aus der Region extrem beliebt. Neben dem Wettkampf kommt auch der Spaß in Bocholt nie zu kurz. Der TuB hat sich über die Jahre durch seine gute Nachwuchsförderung einen Namen gemacht.



Trainer-Legende Knud Kalisch gibt den Jüngsten wichtige Worte mit auf den Platz.



Strahlende Gesichter bei der Siegerehrung in Bocholt.

Einladung zum
14. Kleinfeldturnier des
TC Blau-Weiss Spellen e.V.

MÜHLENBERG

MINI-CUP 2023

**Kleinfeld-Turnier
für Mädchen und Jungen
der Jahrgänge 2013 und jünger**

Samstag, 04. März 2023

Turnierinfos

- Beginn** 10.00Uhr bis max. 18.00Uhr. Genaue Uhrzeiten erfolgen nach Meldeschluss per Mail
- Ort** Tennishalle des TC Blau-Weiss Spellen e.V. Mühlenberg 5, 46562 Voerde
- Preise** Pokale, Medaillen sowie Sachpreise im Rahmen der Tombola (Preisvergabe nur bei Anwesenheit!)
- Turnierleitung** Jugendausschuss des TC BW Spellen e.V.
- Startgeld** 15,- Euro (inkl. Tombola-Los)
Bitte nach Anmeldung auf folgendes Konto überweisen:
TC Blau-Weiss Spellen Jugend
IBAN: DE64 3565 0000 0670 0295 29
- Meldungen an** Unter Angabe von Name, Vorname, Verein, Telefonnummer und Geburtsdatum per Mail an jugend@tcbw-spellen.de oder online unter <https://www.tvpro-online.de/turniere/item/39522>
- Meldeschluss** Sonntag, 26. Februar 2023 23:59 Uhr
- Sonstiges** Einsteiger-Kinder sind herzlich willkommen! Bitte in diesem Fall einen kurzen Vermerk in der Anmeldung hinterlegen! Gespielt wird mit Stage3-Bällen (rote Bälle).

Nach Meldeschluss ist die Erstattung des Startgelds nur zur Hälfte und nur bei Vorlage eines ärztlichen Attests möglich! Mit der Meldung erklärt sich der Teilnehmer damit einverstanden, dass von der Veranstaltung und den Teilnehmern Fotos erstellt werden und räumt dem Veranstalter/Ausrichter alle erforderlichen Rechte ein, diese sowie die Ergebnisse umfassend und unbeschränkt in allen Medien veröffentlichen zu dürfen.

Prominenter Zuwachs in Friedrichsfeld

Die Herren 30 der SV 08/29 Friedrichsfeld haben sich im Hinblick auf die anstehende Medensaison namhaft verstärkt. Mit Maxime Braeckman wechselt ein Spieler mit Bundesligaaufstieg an die Heidestraße. Der 37-jährige Belgier hat zuvor beim Bundesligisten Buschhausener TC aufgeschlagen und wird am Sommer ein paar Klassen tiefer in der 1. Verbandsliga auf Punktejagd gehen. Entscheidend für sein Engagement waren vor allem persönliche Belange, wie Mitspieler Robin Pischel berichtet: „Wir haben uns von Beginn an sehr gut verstanden, ich habe ihn sogar schon in Belgien besucht. Maxime hatte mehrere Anfragen aus höheren Ligen, hat sich aber aufgrund der guten Atmosphäre im Team für uns entschieden.“ Das ändert bei den „Vereinigen“ natürlich auch die Vorzeichen für die anstehende Saison. Man könne jetzt nicht mehr einfach nur mitspielen, sondern muss schon nach oben schauen, weiß Pischel, der vom Aufstieg direkt aber nichts wissen möchte.

Auch die Zweitvertretung der Friedrichsfelder ist ambitioniert und schlägt eine Klasse tiefer in der 2. Verbandsliga auf. „Das ist für uns natürlich immens wichtig. So haben wir bestimmt zehn bis zwölf gute Spieler und können bei personellen Engpässen auch reagieren“, erklärt Pischel.

Zunächst wird aber alles auf die neue Nummer eins an der Heidestraße schauen. Braeckman ist wahrscheinlich der spektakulärste Transfer der Liga. Selbst im Oberhaus konnte der 37-Jährige mit einer Bilanz von 15:1 glänzen, da sind die Erwartungen in der 1. Verbandsliga natürlich hoch. Für Maxime Braeckman dürfte das aber kein Problem sein, denn sein ganzes Leben dreht sich um die gelbe Filzkugel. Der Belgier ist Headcoach von diversen belgischen Spielern auf internationalem Niveau und außerdem Teilhaber der größten belgischen Tennisakademie „Wilson Luxilon



Voller Fokus auf die gelbe Filzkugel. Maxime Braeckman schlägt für die SV 08/29 Friedrichsfeld auf.

Tenkie Academy“. Dort beschäftigt er insgesamt 22 Trainerinnen und Trainer in Vollzeit. Die „berühmte“ Akademie soll im Übrigen auch ein Ausflugsziel der Friedrichsfelder in der Saisonvorbereitung werden. „Wenn das alles passt“, verrät Pischel, „dann fahren wir im Zuge der Vorbereitung ein paar Tage dahin und trainieren dort. Das wäre schon eine tolle Sache.“ Braeckman kommt in jedem Fall für die Medenspiele nach Deutschland, möchte sich aber auch darüber hinaus in



Die Siegerfaust. Ein gern gesehenes Bild von Maxime Braeckman. Für Friedrichsfeld soll der Belgier einige Erfolge einfahren.

Friedrichsfeld blicken lassen. „Maxime ist kein Typ, der ständig wechselt. Er wurde bei uns super aufgenommen und hat auch Lust, mit den Jungs hier Zeit zu verbringen.“

Die Vorfreude ist bei Mannschaft und Zuschauern also garantiert. Ehemalige Bundesligaspieler gehörten bei 08/29 Friedrichsfeld in der Vergangenheit eher zu den selteneren Gästen, nun ist einer unter ihnen. / CE

IMPRESSUM NIEDERRHEIN TENNIS

Offizielle Zeitschrift des Tennis-Verbandes Niederrhein e.V.

Präsidentin: Sabine Schmitz
Hafenstraße 10, 45356 Essen
Telefon: 0201/269981-10
Fax: 0201/269981-20
www.tvn-tennis.de



TVN-Press- und Öffentlichkeitsreferent: Klaus Molt

Redaktion: Klaus Molt (V. i. S. d. P.)
Pomona 137, 41464 Neuss
Telefon: 02131/740470, Fax: 02131/74047-60
E-Mail: km@molt-medienservices.de

TVN-Press-Team: Albert Becker (AB),
Christoph Enders (CE), Sarah Gronert (SG),
Dieter Meier (DM), Klaus Molt (KM),
Markus Schuberth (MS), Christian Schwell (CS)
und Bernd Steffens (BS)

Verlag: Köln.Sport Verlag GmbH,
Schanzenstr. 36, Geb. 31a,
51063 Köln

Telefon: 0221/912799-0
Fax: 0221/912799-550
E-Mail: info@koelnsport.de

Geschäftsführung: Michael Fiedler

Anzeigen: ANZEIGENLEITUNG:
Andrea Brückner, Telefon: 0221/912799-119,
E-Mail: andrea.brueckner@koelnsport.de
Anzeigenpreisliste: Nr. 1 vom 1. Januar 2023

Produktionsmanagement: Tobias Deppner

Druck + Vertrieb: johnen-druck GmbH & Co. KG
Bornwiese, 54470 Bernkastel-Kues
www.johnen-gruppe.de

Bezugspreis: NIEDERRHEIN Tennis
erscheint 6 x jährlich in einer Auflage von
20.000 Exemplaren. Jahresbezugspreis € 21,00
(Inland) inklusive Versand und Mehrwert-
steuer. Abbestellungen sind nur – mit einer
Frist von sechs Wochen – zum 31.12. eines
Jahres möglich.

Für **Vorstandsmitglieder und Mannschafts-
spieler** der TVN-Vereine wird der Bezug von
NIEDERRHEIN Tennis im Rahmen der ver-
bandsinternen Bedingungen geregelt.

Bankverbindung: Vereinigte Volksbank eG
Kto.-Nr. 290 290 007, (BLZ 603 900 00)
IBAN: DE 46603900000290290007
BIC: GENO DE A1 BBV

Alle Rechte vorbehalten. Für unverlangt
eingesandte Beiträge wird keine Haftung
übernommen. Mit Namen oder Initialen ge-
kennzeichnete Beiträge geben die Meinung
des Autors und nicht unbedingt die der
Redaktion wieder.

Nachdruck, auch auszugsweise, oder
Einspeicherung und Verarbeitung in elek-
tronischen Systemen ist nur nach ausdrück-
licher Genehmigung der Redaktion mit
Herkunftsangabe gestattet.

www.tvn-tennis.de

50 Jahre Lintorfer Tennisclub

Am 29. Oktober 2022 fand in der Festhalle in Ratingen-Tiefenbroich die Jubiläumsfeier anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Vereins statt.

Bei leckerem Essen und guten Getränken fanden sich mehr als 250 Freunde und Mitglieder des Lintorfer Tennisclubs zusammen, um diesen Meilenstein zu feiern. Der Abend wurde durch den 1. Vorsitzenden René Kaiser eröffnet, der die Zeit des LTC von der Gründung bis jetzt in seinem Vortrag würdigend beschrieb. Im Anschluss erfolgte die Ehrung der Gründungsmitglieder, die den Grundstock für etwas Großartiges gelegt haben.

Ein großer Dank gilt auch Sabine Schmitz, der Präsidentin des Tennisverbandes Niederrhein, Herrn Klaus Müller, dem Vizepräsidenten des Tennisverbandes Niederrhein, und Herrn Dr. Helmut Lütcke, Beisitzer des TVN-Vorstandes sowie Vorsitzender des Ratinger Tennisclubs Grün-Weiß, für ihr Erscheinen und die großzügigen Spenden und Geschenke.

Der Abend wurde musikalisch von der Band Planet Five und der Jazzband Royal Garden, der Gastsängerin Amy Büth und als Highlight dem ehemaligen „Supertalent“-Sieger und Tenor Ricardo Marinello begleitet. Auch ein sehr gelungener Auftritt der Jugendabteilung der Prinzengarde Rot-Weiß Ratingen trug zu der guten Laune bei.

Die Idee der Feier war es, Jung und Alt zusammenzubringen, um neue Erinnerungen für weitere 50 Jahre zu schaffen, was auch offensichtlich gelungen ist! Um diese Momente festzuhalten, wurde eine Fotobox bereitgestellt, die alle fleißig genutzt haben. „Es war großartig zu sehen, wie sehr die Mitglieder den Abend genossen haben“, sagt Sportwart Achim Hümbts und sieht die 50 Jahre als Jahre des ausgezeichneten Spitzensports und voller Augenblicke mit tollen Mitgliedern und viel Spaß – auch neben dem Tennisplatz. Das hat das Fest auch vermittelt.



Daniel Meier, Sabine Schmitz, Manfred Büth, Jürgen Müller, René Kaiser und Dr. Helmut Lütcke (v.l.).

Nach einigen Widrigkeiten, die der LTC in den vergangenen zwei Jahren erfahren musste – wie die Windhose, die viele Stellen unserer schönen Anlage zerstört und durchgerüttelt hat –, freuen wir uns nun sehr auf die kommenden Spielzeiten und schauen mit großer Zuversicht in die Zukunft. Ebenfalls pünktlich zur Jubiläumsfeier konnten wir den neuen Hartplatz eröffnen, was viele sehnlichst erwartet haben. Der Hartplatz mit Flutlichtanlage ist auch für Nichtmitglieder über das Buchungssystem des Lintorfer TC buchbar.

Wir hoffen sehr, dass allen Mitgliedern und Gästen die Feier gefallen hat, und bedanken uns von Herzen für das zahlreiche Erscheinen und die großartigen Auftritte.

Als Letztes wollen wir ein dickes Lob den Veranstaltern der Festhalle für die großartige Organisation und den Service zusprechen, was ebenfalls zum Gelingen des Abends beigetragen hat. Vielen Dank!
/ Dana Hümbts



Stimmungsvolle Atmosphäre in der Festhalle zur Jubiläumsveranstaltung des LTC.

50 Jahre
Lintorfer Tennisclub

50
1972 - 2022



Jugend-Bezirksranglistenturnier im Leistungszentrum Essen

Die Düsseldorfer Tennistalente, 40 Mädchen und 56 Jungen, nahmen in acht Altersklassen (U11-U16) an diesem Turnier des Bezirks Düsseldorf im Tennisverband Niederrhein teil.

Wie immer bei den Meisterschaften fanden die ausgetragenen Spiele auf hohem spielerischen Niveau statt. In fast allen Altersklassen setzten sich die Favoriten durch.

Bei den Junioren konnten sich in die Siegerliste eintragen: Shinnosuke Ryota (U16) TC Kaiserswerth, Louis Golz (U14) TC Kaiserswerth, Bent Brankamp (U12) Rochusclub und Lionel Schabio (U11) TC Kaiserswerth.

In den Altersklassen der Juniorinnen landeten auf dem obersten Siebertreppchen: Antonia Schweigel (U16) TC Kaiserswerth, Romali Alwis (U14) DSV 04, Mathilda Arlt (U12) TC Rheinstadion und Alva Zander (U11) TC Rheinstadion.

Bezirksjugendwart Haiko Stropp kündigte bei der Siegerehrung schon den nächsten Höhepunkt für die jungen Tennis-Cracks an. Vom 10.-14. Februar finden nämlich die TVN-Jugendmeisterschaften im Leistungszentrum Essen statt. Alle Sieger haben sich bereits dafür qualifiziert.

/Dirk Schaper

Titel und Trophäen gingen an:

Junioren U11

- 1: Lionel Schabio (TC Kaiserswerth)
- 2: Lionel Seehawer (TC Rheinstadion)
- 3: Alexis Avgitidis (Unterbacher TC)
- 4: Luis Semer (TC Seestern)

Junioren U12

- 1: Bent Brankamp (Rochusclub)
- 2: Anton Helmes (Rochusclub)
- 3: Jonas Dalquen (TC 77 Wersten)
- 4: Anton Wiedmann (Rochusclub)

Junioren U14

- 1: Louis Golz (TC Kaiserswerth)
- 2: Adrian Dürrfeld (GW Oberkassel)
- 3: Alexander Sturm (TC Kaiserswerth)
- 4: Jacob Cornely (TC Rheinstadion)

Junioren U16

- 1: Shinnosuke Ryota (TC Kaiserswerth)
- 2: Linus Rademacher (Rochusclub)
- 3: Kilian Verstynen (Rochusclub)
- 4: Leander Zehetner (GW Oberkassel)

Juniorinnen U11

- 1: Alva Zander (TC Rheinstadion)
- 2: Carolina Dürrfeld (GW Oberkassel)
- 3: Marlies Terhürne (TC Rheinstadion)
- 4: Annika Heymann (Angermunder TC)

Juniorinnen U12

- 1: Mathilda Arlt (TC Rheinstadion)
- 2: Carlotta Schnock (RW Düsseldorf)
- 3: Emmy Slunitschek (TC Rheinstadion)
- 4: Paula Speckmann (TC Gerresheim)

Juniorinnen U14

- 1: Romali Alwis (DSV 04)
- 2: Lisa Küper (TC Rheinstadion)
- 3: Tessa Tripcke (DSC 99)
- 4: Sofia Kovalenko (RW Düsseldorf)

Juniorinnen U16

- 1: Antonia Schweigel (TC Kaiserswerth)
- 2: Francesca Bodea (Rochusclub)
- 3: Leandra Greshake (GWR Büberich)
- 4: Johanna Vaubel (TC Kaiserswerth)



MU11: Lionel Schabio (l.) und Lionel Seehawer.



MU12: Bent Brankamp (l.) und Anton Helmes.

MU14: Adrian Dürrfeld (l.) und Louis Golz.



MU16: Linus Rademacher (l.) und Shinnosuke Ryota.



MWU11:
Alva
Zander
(l.) und
Carolina
Dürrfeld.



WU12:
Mathilda
Arlt (l.) und
Carlotta
Schnock.



WU14:
Lisa Küper
(l.) und
Romali
Alwis.



WU16:
Francesca
Bodea
(l.) und
Antonia
Schweigel.



Alle Finalteilnehmer mit Bezirkstrainer Dirk Schaper (hintere Reihe l.) und Jugendwart Haiko Stroppe (hintere Reihe r.) / alle Fotos Dirk Schaper

Herren 30 des Angermunder TC schreiben Geschichte

Was für ein Tennisjahr für die H30 des ATC: Noch nie hatte es eine U40-Mannschaft aus dem familienfreundlichen Club im Düsseldorfer Norden in die 1. VL geschafft. Diesen Sommer war es dann endlich so weit. Mit dem knappsten aller Ergebnisse schaffte die Mannschaft am letzten Spieltag gegen den TuB Bocholt den langersehnten Aufstieg. „Was für eine Achterbahnfahrt!“, so Mannschaftskapitän Andreas Traumann nach einer intensiven und nervenzehrenden Saison. „Am Ende waren vermutlich der großartige Teamgeist sowie ein unbändiger Wille das Zünglein an der Waage. Wir sind überglücklich.“

Noch euphorisiert vom Aufstieg ging es nach den Sommerferien direkt weiter mit dem zum ersten Mal ausgetragenen Verbandspokal, in dem die Truppe zeigte, dass sie zu recht in die 1. VL gehört. Mit den beiden Spitzenspielern Nils Rodigast und Sebastian Faust und Siegen u.a. gegen den Niederrheinligisten aus Rheinkamp-Repelen sowie die Regionalligamannschaft aus BW Elberfeld musste man sich lediglich dem Uedemer TC im Finale im CT des entscheidenden Doppels denkbar knapp geschlagen geben.

Mit bereits zwei Siegen aus drei Spielen in der Winterhallenrunde geht man guten Mutes ins neue Jahr und ist auf dem besten Wege Richtung Klassenerhalt in der 1. VL. Oder wird vielleicht sogar noch weiter Geschichte geschrieben?

/ Andreas Traumann



Hoch die Gläser mit (oben v. l.) Thomas Hillenbrand, Christoph Schröder, Sebastian Faust, Nils Rodigast, Wolfgang Pöpsel und (unten v. l.) Andreas Traumann, Daniel Wortmann sowie Tobias Bergs.

Ausschreibung zur Bezirksmeisterschaft der Erwachsenen

Vom 22. bis zum 28. April 2023 finden die Bezirksmeisterschaften auf den Anlagen der TG Lörick, DTC 1984 und TC Seestern statt.

Die Anmeldung ist nur über mybigpoint möglich.

Meldeschluss:	16.04.2023, 24.00 Uhr
Spielbeginn:	Samstag, 22.04.2023 / 9.00 Uhr
KONKURRENZEN:	Damen offen/30/40/50/55/60/65/70 Herren offen/30/40/45/50/55/60/65/70/75
	Am 23.04. oder 24.04. müssen die Teilnehmer zu den angegebenen Zeiten spielbereit sein. Ein späteres Einsteigen ins Turnier ist nicht möglich.
Turnierort:	TG Lörick, DTC 1984 und TC Seestern, Oberlörickerstr. 5, 40547 Düsseldorf
Veranstalter und Ausrichter:	Tennis Bezirk III e.V., Lenaustraße 14, 40470 Düsseldorf
Telefon:	0172 – 8605667 bis 21.04.2023
Link Aktive:	https://spieler.tennis.de/web/guest/turniersuche?tournamentId=527075
Link Senioren:	https://spieler.tennis.de/web/guest/turniersuche?tournamentId=527076
Turniertelefon:	0172-2518383 ab 22.04.2023
Turnierleitung:	Lutz Witthaus und Janine Lang beim DTC 1984
Turnierausschuss:	Gerd Schidlewski, stellv. Vorsitzender Finanzen, Werner Krause, 2. Vorsitzender, Heino Erdmann, Sportwart Bezirk 3
Hauptfelder Einzel:	22.04. bis 28.04.2023 64 Teilnehmer/-innen je Konkurrenz
Täglicher Spielbeginn:	Samstag und Sonntag: 9.00 Uhr, wochentags: 15.30 Uhr

Hans Joachim Singhoff:

Mit 80 noch mal durchstarten!

2022 war sein bestes Tennisjahr. Mit deutlichem Abstand vor den Nächstplatzierten führte er zum 31.12.2022 die deutsche Rangliste an. Doch nicht nur in Deutschland schreibt der für den Club Stadtwald Hilden spielende Tenniscrack Geschichte: International führte ihn die ITF (International Tennis Federation) 2022 in der Herren-80-Single-Rangliste auf Position 2, bei den Doppeln führt ihn die ITF auf Position 32 und beim Mixed auf Position 7. Wie konnte es so weit kommen?

Gut Tennis spielen konnte er eigentlich schon sein ganzes Sportlerleben. Doch zum jetzt stattfindenden (vorläufigen) Höhepunkt kam er erst, als er mit 71 Jahren das mehr als ambitionierte Golfspiel beendete. Sicherlich half er auch schon vorher bei verschiedenen Clubs aus, denn Tennisspielen fing er schon im Alter von 13 Jahren an.

Dazu kam es, weil er auf dem Schulweg immer an einem Club vorbeikam. Zunächst wurde er 1955 als Balljunge eingesetzt, doch schon bald erkannten die Clubverantwortlichen sein Potenzial und gaben ihm eine Clubmitgliedschaft. „Da sagte man mir von heute auf morgen: Und du bist jetzt Clubmitglied!“, so Singhoff. Das noch zu Zeiten, in denen mindestens zwei Bürgen und eine nicht zu vernachlässigende Aufnahmegebühr üblicherweise dem Wunsch, Tennis zu spielen, eine nicht gerade niedrige Hürde in den Weg stellten.

Sportliches Talent schien Singhoff in die Wiege gelegt worden zu sein. Das jüngste von sechs Kindern war aus der DDR gekommen, wo eigentlich alle sportliche Ambitionen hatten. Ein Bruder war sogar Feldhandball-Auswahlspieler der DDR-Nationalmannschaft. „Mein Bruder ist in der DDR geblieben und hat mir gelegentlich gesteckt, dass er auch aus mir sicherlich einen Auswahlspieler gemacht hätte“, erinnert sich Singhoff. Doch seine Sportkarriere lässt sich auch so ganz gut sehen. Gefördert hat das offenbar auch die Bundeswehr: „Dort konnten wir eigentlich immer irgendeinen Sport machen, und mir hat vieles Spaß gemacht“, so Singhoff. Zur Bundeswehr wollte er, weil er Flieger werden wollte. „Anfangs waren wir so um die 100; am nächsten Tag waren wir nur noch zwei. Während das Auswahlgespräch bei meinem Wettbewerber recht kurz war, blieb ich ziemlich lang. Die interessierten sich sehr für meine immer noch stattfindenden DDR-Reisen. Nun, ich

habe dort halt noch Familie.“ Ob es daran lag, dass er kein Flieger wurde, weiß er nicht, doch sie wollten ihn als Fluglotsen. Vielleicht hat ihm diese Arbeit, bei der ein kühler Kopf gebraucht wird, bei der man analytisch und abgeklärt die Dinge auf dem Radarschirm beobachten und abarbeiten muss, auch beim Sport geholfen. „Der Spielstand ist mir immer egal. Angst hat auf dem Platz nie mitgespielt.“ Denn solange man noch nicht verloren hat, besteht immer eine Chance zu siegen.

Bei der Bundeswehr konnte er seine sportliche Vielseitigkeit offenbar so richtig zur Geltung bringen. 1965 wurde er gleich in sieben Disziplinen „Geschwadermeister“:

- **Handball**
- **Basketball**
- **Volleyball**
- **Tischtennis (Einzel)**
- **Tischtennis (Doppel)**
- **Fußball**
- **Tennis**

Doch nicht eine von diesen Sportarten wurde seine erste Passion. Mit 38 Jahren kam er zum Golfclub Bergisch Land. Fortan spielte er Tennis „nur noch als Aushilfe“ und/oder sporadisch.

Um ein Handicap von 5,3 beim Golf zu erreichen, muss man schon ziemlich intensiv spielen. Zu seinen besten Zeiten spielten nur zwei Prozent der deutschen Golfer besser als er. „Für mich war Sport immer ein willkommener Ausgleich zum Beruf. Der Vorteil, ein Fluglotse zu sein, war für mich, dass ich die Arbeit komplett vergessen konnte, wenn ich den Tower verlassen habe.“ Nach der Bundeswehrzeit hat er als Fluglotse in Düsseldorf am Flughafen gearbeitet. Von da war es leicht, den Golfplatz schnell zu erreichen.

Tennis hat Singhoff zwar immer noch gespielt, doch mit seinen Freunden hat er sich vorzugsweise auf den Turnieren angemeldet, wo ein guter Golfplatz in der Nähe war. „Wenn wir früh rausgeflogen sind, haben wir uns dann eben zum Golfen verabredet.“

Er ist öfter früh aus den Tennisturnieren ausgeschieden, aber das war der Tatsache geschuldet, dass er eben für Tennis bei Weitem nicht so viel Trainingszeit aufgewendet hat wie fürs Golfspiel.

Doch mit 75 beendete er seine Golferlaufbahn. Für ihn war der Aufwand,

um auf dem erreichten Niveau zu bleiben, nicht mehr zu leisten. Fortan widmete er sich stärker dem Tennis und hatte hier zunehmend Erfolge. Bei Turnieren stand er immer häufiger ganz oben – auch ein Erfolg des vermehrten Trainings. Mit dem Wuppertaler Peter König verbindet ihn eine Medenmannschafts- und Turnierfreundschaft. König erinnert sich: „Begonnen hat die gemeinsame Zeit mit Jochen Singhoff vor mehr als 50 Jahren, als wir das erste Mal aufeinandertrafen; und zwar zu einem Qualifikationsspiel, um an den TVN-Niederrheinmeisterschaften teilnehmen zu dürfen. Er kam durch eine berufliche Veränderung aus Niedersachsen (wo er in Bezug auf Tennis kein unbeschriebenes Blatt war) nach Velbert, und ich war ein aufstrebendes Talent. Er durfte dann an den Meisterschaften teilnehmen...“ Trotzdem entwickelte sich daraus eine langjährige Freundschaft mit regelmäßigem Training. „Was ich an Jochen Singhoff besonders schätze, ist seine Aufrichtigkeit, Fairness und Zuverlässigkeit“, so König weiter.

Beide Männer spielten bereits in der Medenmannschaft von Grün Weiss Elberfeld und gehören aktuell im Team Herren 75 von Stadtwald Hilden zur Kernmannschaft.

Singhoff wurde 2018 Deutscher Meister der Altersklasse 75 plus. 2022 aber spielte er europaweit 16 Turniere, von denen er zwölf gewinnen konnte. Bei seiner Europareise spielte er unter anderem bei Turnieren in Italien, Österreich, Kroatien, Ungarn und Deutschland. Er wurde dabei Norddeutscher Meister in der Halle, Deutscher Meister in der Einzelkonkurrenz, sowohl in der Halle als auch draußen. Mit seinem Partner Harald Vollbach wurde er in der Altersklasse 75 auch noch Meister in der Doppelkonkurrenz. Im Sommer wurde er in Kroatien zudem Europameister der Herren 80.

Es war ein tolles Jahr für Hans Joachim Singhoff. Gebremst wird er manchmal nur durch seine Pulsuhr. Wenn die ihn warnt, „dann muss ich es etwas langsamer angehen. Aber mein Vorteil ist dann immer noch, dass ich meistens dort schon stehe, wo der Ball dann hinkommt“.

Wir wünschen ihm, dass er noch lange da steht und den Schläger schwingen kann, denn Ziele, die es zu erreichen gibt, die hat er noch ...

/ MS

Deutsche Rangliste 2022

Stichtag: 31.12.2022

Senioren M80 Jg. 1939–1943

1. Singhoff, Hans-Joachim 14200005 GER TVN TC Stadtwald Hilden 8750
2. Kärcher, Eckard 14100040 GER RPF TSC Mainz 6951
3. Bade, Wolfgang 14100274 GER TNB Hildesheimer TC Rot-Weiß 6062
4. Müller, Bernd M. 14000490 GER TNB Hildesheimer TC Rot-Weiß 5965
5. Münzer, Ulrich 14000467 GER SLH TV Schulensee v. 1938 5936
6. Landthaler, Berthold 14050203 GER WTB SG Aulendorf Tennis 1974 5468
7. Knobloch, Werner 14000281 GER TNB Bremerhavener TV v. 1905 4885
8. Debus, Manfred 14200248 GER HTV TC Eschenburg 4802
9. Rabe, Hanspeter 14200525 GER BB LTTC Rot-Weiß Berlin 4749
10. Leue, Hans-Hermann 14100560 GER WTV TV Espelkamp-Mittwald 4595



Hans Joachim Singhoff (l.) und Peter König, der ihn als Mannschaftskameraden und Gegner schätzt. / MS

Deutsche Blindentennis-Meisterschaften: VizemeisterInnen kommen aus dem TVN

Von zwei tollen Erfolgen kann der Wuppertaler Tennis Club Dönberg (WTCD) bei den Deutschen Blindentennis-Meisterschaften in Löhne Anfang Dezember berichten: Jeweils als Vizemeister ihrer Wettkampfklassen gingen die beiden Mitglieder Daniela Schmidt und Jörg Moses hervor.

Beide konnten sich schon am ersten Wettkampftag sensationell das Ticket fürs Finale sichern. Für Daniela war es die erste Meisterschaft, und sofort gelang ihr der Einzug ins Finale. Dort unterlag sie der nach Spanien ausgewanderten erfahrenen Simone Kaminski knapp mit 3:6 und 2:6. Dennoch war es ein unglaublicher Erfolg, zumal Daniela erst seit diesem Sommer(!) Tennis beim WTCD im dortigen Zentrum für Sehbehinderten- und Blindentennis spielt.

„Ich bin unglaublich stolz auf die Leistung meiner Schüler“, freut sich Trainerin Zahra El Otmány. „Wir haben viel trainiert, sind motiviert nach Löhne angereist und haben letztendlich mehr erreicht, als wir uns vorgenommen haben. Die Gegner hatten einfach mehr Erfahrung, da sie schon jahrelang Blindentennis spielen. Da werden wir auch noch hinkommen. Zwei Vizemeister zu haben, ist ein tolles Gefühl!“ Und mit einem Augenzwinkern ergänzt sie dann noch: „Den Titel können wir dann im nächsten Jahr holen.“

Der Club gratuliert Daniela und Jörg zu dieser außergewöhnlichen Leistung! Gleich zwei deutsche Vizemeister-Titel: Das können nur wenige Clubs in ihren sportlichen Highlights auflisten! Ergänzend hierzu ist noch erwähnenswert, dass der Standort beim WTCD das einzige Zentrum für Sehbehinderten- und Blindentennis im TVN ist. Das Umfeld und die Trainerin scheinen gute Voraussetzungen für leistungsorientiertes Sehbehinderten- und Blindentennis zu sein. Der Club will auf diesem Weg weitermachen und anderen TennissportlerInnen gerne eine Basis für Erfolg sein. / MS



Zwei Vizemeister vom TVN: Daniela Schmidt und Jörg Moses mit Trainerin Zahra El Otmány (mit Stirnband) und dem WTCD-Clubvorsitzenden Mathias Getzlaff (r.). / MS

Der Nikolaus bei Blau-Weiß Monheim

Kinder von fünf bis zwölf Jahren waren zum 17. Dezember, dem letzten Wochenende vor den Feiertagen und den Schulferien, von Blau-Weiß Monheim zum Nikolausturnier in die Tennishalle eingeladen worden, und 24 interessierte Nachwuchsspieler kamen, um mit Trainer Drago Dugandzic und den Betreuern Anton Knaus, Henri Wojahn und Martin Kurtz ihr Tennistalent zu zeigen. Nach Aufteilung in Alter und Spielstärke hatten die Kinder viel Spaß an der Bewegung, sie traten in mehreren Runden gegeneinander an, und nach den entsprechenden Auf- und Abstiegen wurde ein Gesamtsieger ermittelt. In den Spielpausen wurden die kleinen und nicht mehr ganz so kleinen Ballspieler mit den von engagierten Eltern mitgebrachten weihnachtlichen Leckereien und mit Kinderpunsch versorgt. Nach dem üblichen Gruppenfoto gingen die Kinder mit einer vollen Nikolaustüte nach Hause.

Wer das Tennisspielen in allen Spielstärken und die vielen Aktionen für Kinder kennenlernen möchte, kann sich jederzeit per E-Mail an info@blau-weiss-monheim, persönlich im Clubhaus an der Marderstraße 1a oder unter den Telefonnummern 0171/6407105 und 0157/74018571 anmelden. / MS



Neben dem Tennisspiel waren auch die tollen und gut gefüllten Tüten ganz hoch im Kurs bei den NachwuchsspielerInnen, die bei Blau-Weiß Monheim zum Nikolausturnier in der Tennishalle aufgelaufen waren. / MS



Her mit den Nikolaustüten! Nach so viel Sport darf man auch naschen. / MS

Neuer Vorstand empfängt Mitglieder zum Jahresauftakt im 125. Jubiläumsjahr vor großem Publikum – Vorsitzender hat Ass im Ärmel

Wer pünktlich um elf Uhr zum Neujahrsempfang des Netzballvereins mit dem Auto kam, hatte ein kleines Problem: Es gab kaum noch Parkplätze. Nach zweijähriger coronabedingter Pause lud der Netzballverein am Sonntag wieder zum traditionellen Neujahrsempfang, und sehr viele Mitglieder ließen sich den geselligen Jahresauftakt nicht entgehen.

Erstmals führte der neue, im letzten Mai gewählte Vorstand die Veranstaltung durch. In ihrer Begrüßungsrede gingen der NBV-Vorsitzende Tom Schönenberg und sein Stellvertreter Nick Franke auf die Besonderheit einer 125-jährigen Historie eines Tennisvereins ein. „Eine so lange Geschichte haben nur sehr wenige Tennisclubs in Deutschland, darauf können wir stolz sein“, so Schönenberg.

Die beiden erst 31-jährigen Vorsitzenden dankten auch noch einmal ihren Vorgängern Bernd Wolf und Klaus Jaeger: „Die beiden haben unglaublich tolle Arbeit geleistet und das Großprojekt ‚Moderne Sportstätten 2022‘ mehr als vorbildlich umgesetzt“, so ihr Lob.

Aber auch Schönenberg und Franke haben im Jubiläumsjahr Großes vor: „In den nächsten Monaten bauen wir auf unserer Anlage einen Padel-Court“, zog Schönenberg ein Ass aus dem Ärmel. „Padel ist eine Trendsportart, die auf einem Platz mit Glaswänden gespielt wird und eine Mischung aus Tennis und Squash ist“, erklärte er. Ermöglicht wurde das Projekt durch eine große Unterstützung der Sparkasse HRV zum NBV-Jubiläum und weiteren Sponsoren, allen voran dem NBV-Mitglied und Unternehmer André Grimmert.

Die überraschende Verkündung sorgte für viel Applaus und Begeisterung bei den Netzballern. „Das wird vor allem bei den Jugendlichen supergut ankommen“, ist sich NBV-Jugendwartin Diana Eick sicher. Aber auch sie selbst freut sich darauf, hin und wieder den Tennisschläger gegen das Padel-Racket zu tauschen.

„Hier in unserer Region sind wir aktuell dann der einzige Club mit einem Padel-Platz, das hilft uns auch, neue Mitglieder zu gewinnen“, nennt Schönenberg einen der vielen Pluspunkte des Bauvorhabens.

Finanzielle Unterstützung in Form eines großformatigen 200-Euro-Schecks steuerte auch die stellvertretende Velberter Bürgermeisterin, Dr. Esther Kanschat, bei. Mit viel Fachkenntnis äußerte sie sich sehr positiv über den Netzballverein. Als großer und schon so lange bestehender Verein gebe der NBV seinen Mitgliedern ein Heimatgefühl, was sehr wichtig sei. Auch den sportlichen Erfolg des Netzballvereins, der in diesem Jahr



zum ersten Mal mit der ersten Damenmannschaft in der Regionalliga an den Start geht, hob sie hervor.

Der zweite Ehrengast, Peter Blau, sprach als Vorsitzender des Stadtsportbundes Velbert die gute Zusammenarbeit mit dem Netzballverein an, der sich zuletzt auch beim SportsActionDay im EMKA-Sportzentrum präsentiert hatte. Blau merkte an, dass die steigenden Mitgliederzahlen des NBV in den aktuellen Zeiten eher die positive Ausnahme bilden würden.

Nach den Reden folgte mit den Ehrungen der Mitglieder für ihre langjährige Vereinszugehörigkeit ein weiterer Höhepunkt des Neujahrsempfanges: Im Mittelpunkt standen hier die Ehrungen für eine 50-jährige Mitgliedschaft: Ruth Ladwig, Karl Heinz Fuchs, Michael Krieger, Dr. Thomas Beyer, Knud Jülicher, Bergith Grimm und Margret Blum durften für ihre 50-jährige Vereinstreue die goldene NBV-Nadel in Empfang nehmen. Nachträglich geehrt, weil sie nicht anwesend sein konnten, werden noch Ilse Hattingen, Christine Wagenaar, Karl Wagenaar und Jens Breitgraf für 50 Jahre NBV-Mitgliedschaft.

Über eine silberne Vereinsnadel aufgrund ihrer 25-jährigen Mitgliedschaft freuten sich: Tom Baumeister, Hans Gerd Kottaus, Niclas Schmitz, Silke Franke, Fyn Franke und Horst Socher. Neben den Ehrungen für eine 30- und 40-jährige Mitgliedschaft wurden auch die NBV-Urgesteine geehrt, die bereits 60 Jahre oder länger ihrem Verein die Treue halten. Anwesend sein konnten hier Klaus Rudolph und Herman Wolff (beide 63 Jahre NBV) und Hännis Breitgraf, der bereits seit 72 Jahren NBV-Mitglied ist.

Nach den Ehrungen gaben Schönenberg und Franke noch einen Ausblick auf die weiteren Feierlichkeiten zu Ehren des 125. Jubiläumsjahres: „Es wird zum einen ein tolles Sommerfest mit vielen Ehrengästen geben und zum anderen ein großes Stiftungsfest in der Eventkirche in Velbert-Langenberg am 4. November. „Das werden zwei großartige Fes-

Ein großer Verein kann auch viele Mitglieder auszeichnen ... /MS

te, bei denen wir unser 125-jähriges Jubiläum angemessen feiern werden“, freut sich Schönenberg. „Aber auch die Heimspiele der ersten Damen in der Regionalliga werden aus sportlicher Sicht echte Highlights in unserem Jubiläumsjahr“, ist sich das Vorstands-Duo einig.

Für den Vereinsvorsitzenden Tom Schönenberg stand nach dem offiziellen Teil ein schneller Outfit-Wechsel an: Das Sakko und die Anzugshose tauschte er gegen seine Tenniskleidung, um als Nummer eins der ersten Herren sein Team in der Niederrheinliga auswärts gegen den Gladbacher HTC anzuführen.“ /MS



In den nächsten Monaten baut der Netzballverein auf seiner Anlage einen Padel-Court. Tom Schönenberg überraschte die Mitglieder mit dieser Information auf dem Neujahrsempfang. /MS

Herzlichen Glückwunsch allen Pokalsiegern 2022

Bergisch Land Pokal 2022 / Pokalsieger

Ergebnisse

Damen	Gold-Weiss Wuppertal 1 – GW Langenfeld 1 (30)	2:1
Damen 40	Tennispark Fischertal 1 – Unterbarmer TC 2	3:0
Damen 50	TC BW Ronsdorf 1 – GW Burscheid 1	2:1
Herren	Solinger TC 02 3 – TC BW Ronsdorf 1	2:1
Herren 30	Fortuna Wuppertal 1 – TC BW Ronsdorf 1	2:1
Herren 40	TC BW Elberfeld 2 – Netzballverein 1	2:1
Herren 50	TC BW Ronsdorf 1 – TV BW Wülfrath 1	3:0
Herren 60	TSG Solingen 1 – Solinger TC 02 1	3:0

/MS

Der Tennis-Club Ford Wülfrath im sportlichen und neuen Flutlicht-Glanz

Der TC Ford Wülfrath schaut zufrieden auf das vergangene Jahr. Die beiden Vorsitzenden Siegmund Richter und Oliver Erpeldinger freuen sich besonders über die sportlichen Erfolge, aber auch über die Modernisierung der vereinseigenen Tennisanlage.

Sportlich ging es mit zwei Verbandsliga-Aufstiegen bergauf. Zum einen sind die Damen 30 in die 2. Verbandsliga aufgestiegen. In einer Gruppe mit fünf Mannschaften zeichnete sich für die Mannschaft um die Mannschaftsführerin Jutta Henrich ein Kopf-an-Kopf-Rennen um den Aufstieg mit RW Ohligs ab. Im entscheidenden Spiel gegen die Ohligser musste sich die Mannschaft zwar knapp geschlagen geben. Als Gruppenzweite erreichte die Mannschaft dennoch den Verbandsliga-Aufstieg. Zu der Aufstiegsmanntschaft gehören laut Meldeliste:

Kristina Ebertus, Dina Jäger, Daniela Rickert, Luzie Kreutz, Jutta Henrich, Christina Utech, Lena Utech, Tanja Bertocco, Birgit Hasse, Johanna Henrich, Yvonne Jäger, Marina Bügel, Sabrina von der Heydt.

Den zweiten Aufstieg fuhren die Herren 50 ein. In einer Gruppe mit dem haushohen Favoriten GW Lennep, der sich vor der Saison nochmals verstärkt hatte, setzte sich die Mannschaft im entscheidenden Duell daheim mit 6:3 durch und sicherte sich den Aufstieg in die 2. Verbandsliga. Den erfolgreichen Saisonabschluss feierte die Mannschaft eine Woche später nach dem Sieg im Lokalkampf gegen BW Wülfrath bis tief in die Nacht.

Mit den Herren 30 und den Herren 65, die beide die Klasse gehalten haben, stellt der TC Ford Wülfrath im Sommer 2023 vier Verbandsligamannschaften!

Stolz sind Siegmund Richter und Oliver Erpeldinger auch auf die Erneuerung der Flutlichtanlage, die aus Mitteln des Förderprogramms der Landesregierung „Moderne Sportstätten 2022“ möglich war. Oliver Erpeldinger verweist auf die Vorteile: „Mit dem Tausch der alten Quecksilberdampfleuchten gegen ein modernes LED-System verbraucht die Anlage selbst unter Volllast deutlich weniger Strom. Zudem kann das Licht auf 50 und 25 Prozent gedimmt werden. Außerdem können wir jetzt auch noch einen vierten Platz beleuchten. Erste, durchweg positive Erfahrungen wurden bereits in abendlichen Trainingsstunden und bei zwei Medenspielen gesammelt, bei denen die letzten Doppel unter Flutlicht zu Ende gespielt wurden.“

Für 2023 plant der TC Ford die Grundsanierung von drei Ascheplätzen sowie mindestens den Klassenerhalt aller Mannschaften. /MS



Über den Herren-50er-Aufstieg freuen sich (stehend v. l.): Stephan Meintrup, Ralf Zimmlinghaus, Kapitän Oliver Erpeldinger, Neuzugang Kai Grulke, Udo Achterholt, John von Assem, (sitzend v. l.): André Kotte, Alfred Rotter, Andreas Haller, Ralf Hildebrandt, Ismail Kocfidan, Trainer Mark Walbrecht. Von den eingesetzten Spielern fehlen auf dem Bild: Christian Huning, Thomas Hillebrand, Markus Fürst und Hans-Gerd Neuhaus. /MS

Bilderbogen des 9. German Masters Indoors

Die weiteren TVN-Titelträger:

Mirco Timm (BW Elbelfeld), Mathias Huning (BW Remscheid), Marc Pradel (GW Ratingen), Thomas Wagenaar (DSD Düsseldorf), Hans-Joachim Singhoff (Stadtwald Hilden)

DIE ERGEBNISSE DER ENDSPIELE

Damen 30 (Round Robin):

1. Sarah Gronert (Hansa Dortmund),
2. Verena Baur-Jöchle, 3. Lauren Felicitas
Wagenaar, 4. Annika Schiffer

Damen 35:

Maciocha Barbara (Polen) – Eileen
Aranas-Roth 7:6, 7:6.

Damen 55 (Round Robin):

1. Alice Schöpp (Langenfelder TC), 2. Petra
Dobusch (TC Doggenburg), 3. Annemiek
Wissing (TC Bredeney), 4. Karola Thumm
(STK Garching)

Damen 60:

Katalin Böröcz (TC Doggenburg) – Evelyn
Podzimek (Niederlande) 6:0, 6:0

Damen 65:

Sabine Schmitz – Karien Theeuwes
(beide Etuf) 6:2, 7:6

Damen 70:

Reinhilde Adams (Etuf) – Heidi
Eisterlehner (Waldau Stuttgart) 7:5, 6:4

Damen 75:

Barbara von Ende (TSC Göttingen) –
Christina Gehrke 6:1, 7:5 (TC Lichtenrade)

Damen 80:

Heide Orth (SC Ettlingen) – Monika
Ullerich (Bayer Leverkusen) 6:2, 6:2



„Zaungäste“: Sabine Schmitz, Herren-30-
Sieger Sascha Möller vom Schleswiger TC,
DTB-Seniorenreferent Jürgen Müller (r.).



Die überglückliche Reinhilde Adams (l.) bei
den Damen 70 mit Turnierdirektor Bastian
Grieger und Heidi Eisterlehner.



Herren 65: Top-Tennis zelebrierten Norbert
Henn (r.) und der für den TuS 84 spielende
Belgier Pierre Godfroid.

Herren 30:

1. Stefan Imielski, 2. Dominik Korporeal,
3. Danny Kubasik

Herren 35:

1. Sascha Möller (Schleswiger TC),
2. Nils Muschiol (TC Hirschlanden),
3. Tim Flade

Herren 40:

Andreas Thivessen (TV Espelkamp) –
Carsten Gröger (GW Ratingen) 7:5, 6:0

Herren 45:

Mirco Timm (BW Elberfeld) – Andrew
Lux (TC Lindau) 7:6 Aufgabe Lux

Herren 50:

Mathias Huning (RW Remscheid) –
Rainer Bongarth 1:6, 1:3 (Aufgabe
Bongarth)

Herren 55:

Marc Pradel – Matthias Müller-Seele
(beide GW Ratingen) 6:2, 6:3

Herren 60:

Thomas Wagenaar (DSD Düsseldorf) –
Claus Weinforth 6:4, 6:1 (TuS 84/10)

Herren 65:

Norbert Henn (Tennis 65 Eschborn) –
Pierre Godfroid (TuS 84/10 Essen) 6:4, 6:3

Herren 70:

Paul Schulte (GW Stadtwald) – Joachim
Zöller (TC Babcock) 6:4, 6:3

Herren 75:

Claus Petersen (Dänemark) – Anatol
Trotsko (TG Gahmen) 6:1, 6:2

Herren 80:

Hans-Joachim Singhoff (Stadtwald
Hilden) – Manfred Debus (TV
Buchsschlag) 6:2, 6:0

Herren 85:

Kurt Stief (TC Herringen) – Herbert
Althaus (Hamburger TuHC) 3:6, 7:5, 13:11



Zwei Titel feierte der Essener Paul
Schulte (r.) bei den Herren 70: im
Einzel gegen und im Doppel mit
seinem Dauerkonkurrenten Joachim
Zöller (TC Babcock) 6:4, 6:3.



Im Ratinger Duell setzte sich Marc Pradel
(r.) bei den Herren 55 glatt in zwei Sätzen
gegen Matthias Müller-Seele durch.



Sarah Gronert (l.) wurde bei den Damen 30
souverän mit einem lockeren Finalsieg gegen
Verena Baur-Jöchle ihrer Favoritenrolle gerecht.



Sabine Schmitz (r.) hatte im Endspiel
gegen ihre holländische Teamkollegin
Karien Theeuwes nur im zweiten Satz
einige Probleme.

DUNLOP

FX

FORCES OF POWER

The New FX Series is here.



DUNLOPSPORTS.COM

